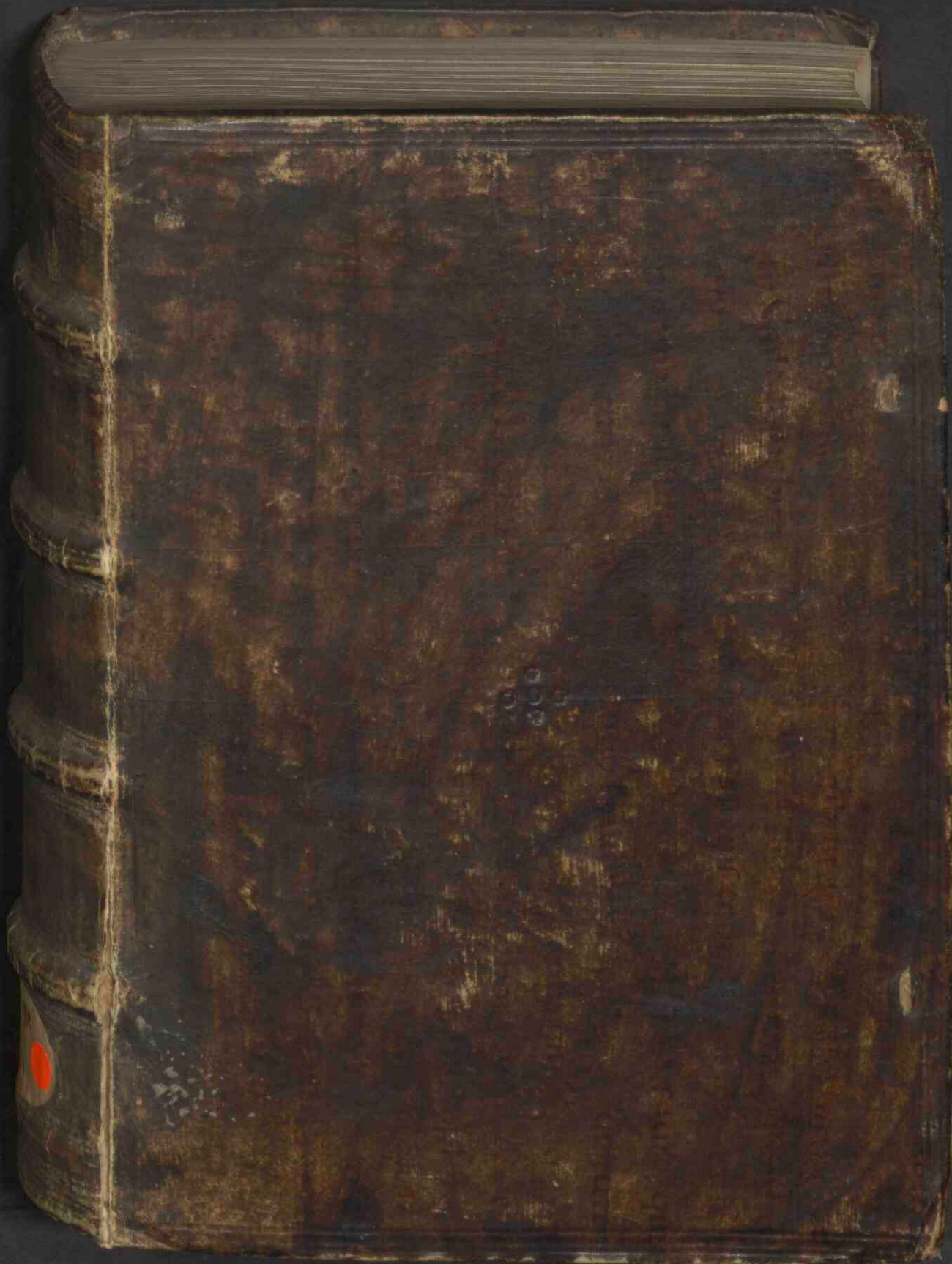




**Christliche Erman[n]g an des Naumburgischen Stieffts
vnderthanen vnd vorwandten, wes sie sich bey dem
vorgefallenem hochbeschwerlichem mißuorstand in Religions
sachen halten sollen, Damit sie den dingen jnen selbst zu
hochstem nachteil nicht zu viel oder zu wenig thuen. Durch
Herrn Julien Bischoffen zur Naumburg.**

<https://hdl.handle.net/1874/432638>



**Dit boek hoort bij de Collectie Van Buchell
Huybert van Buchell (1513-1599)**

Meer informatie over de collectie is beschikbaar op:

<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>

Wegens onderzoek aan deze collectie is bij deze boeken ook de volledige buitenkant gescand. De hierna volgende scans zijn in volgorde waarop ze getoond worden:

- de rug van het boek
 - de kopsnede
 - de frontsnede
 - de staartsnede
 - het achterplat

**This book is part of the Van Buchell Collection
Huybert van Buchell (1513-1599)**

More information on this collection is available at:

<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>

Due to research concerning this collection the outside of these books has been scanned in full. The following scans are, in order of appearance:

- the spine
- the head edge
- the fore edge
- the bottom edge
- the back board

F. qu.

151

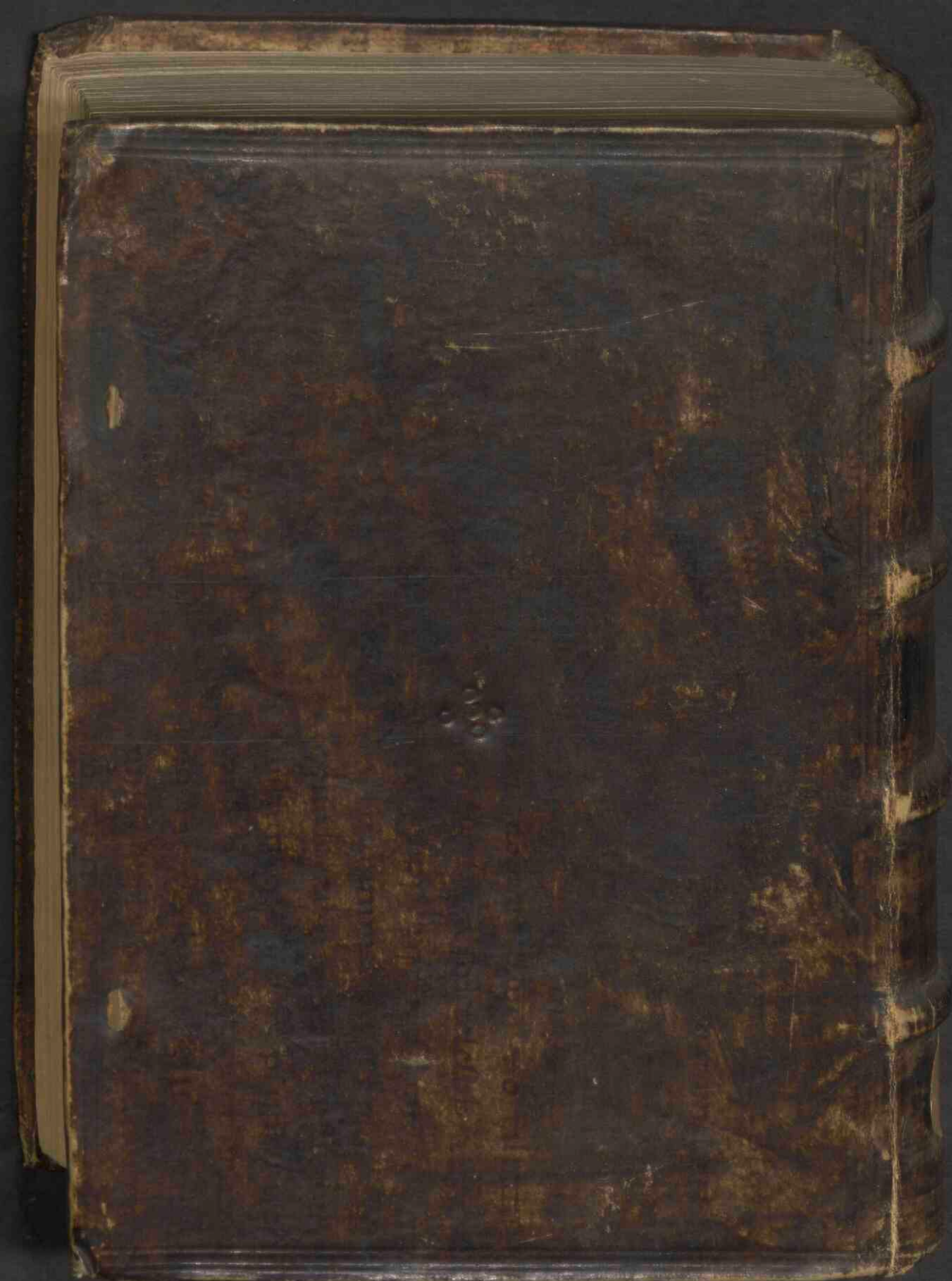


23

11

матрѣво-
логіа снм
сн





u
n
151.

Miscellanea Theologica

Quarto n^o. 151.

si ab eis promerito fortasse ordi
mentur; Hinc ē enim quod pr
a eccle cum adorante se corne lo
uideret oblatū ad equalitatē
citius recurrat dicens; Surge
sum; Quis enim nesciat quod
debeat & non hominī pro
liari sibi plus quā debuit pro
ne ultra humanitatis metas ne
ēē se hominem recognouit qu
honoris elationē frangere
equalitate conditionis; In
iohe angls adoratus creatura
dicens. Vide nē feceris contra
fratrū tuorū. hinc ppheta

o di
d pri
ne uo
ci cor
ge de
ci cor
pl an
p ox
p non
qua
e ex
h inc
a ram
p uui
a cum

N 22. c

N. 23. n.

Christliche Ermanung

an des Naumburgischen Stieffts vnderthanen
vnd vorwandten/ wes sie sich bey dem vorgefal-
lenem hochbeschwerlichem mißuorstand in Reli-
gions sachen halten sollen/ Damit sie den din-
gen inen selbst zu höchstem nachteil nicht
zu viel oder zu wenig thuen.

Durch Herrn Gulien Bischoffen
zur Naumburg.



In Cöln durch die Erben Johan Quentels vnd Gerwinn
Calentum/ Anno 1562.

Mit Röm. Keiserlicher Maiestät gnad vnd freihett/ in zehen
saren vnt nachdruckten.



Ex libraria B. A. L.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

LIBRARY

1890

1891

1892

1893

1894

1895

1896

1897

1898

1899

1900



Nachdem ich teglich nicht
one sonderliche beschwe-
rung meines gemüts erfa-
re/wie jämmerlich die Chriß-
liche kyrche gespaltē vñ in
viel partheien getrennet
wirdt/pflege ich mich aus
Chrißlicher verwandnus
darob nicht wenig zube-
kümern/aus vrsachē/daß

in diesem gespaltenem wesen nicht alle recht haben/
sondern jr viel nicht zu geringē nachteil vñ verterb
jrer seelen jren müssen:desto mehr werde ich bewo-
gen/folgenden bericht vnd erinnerung an euch alle
vñ jedemeine stieffts verwanthē/aufgehē zu lassē/
Mit anzeigūg/wes jr euch bey gegenwertigen miß-
uerstand in dingen so vnserer heiliger religion betref-
fend/haltē sollet/damit jr nicht zu viel od̄ zu wenig
thuet/vñ ewere seelen desto besser bewaren moget:
der zunořsicht/weil ich nichts anders gedēcke vor-
zubringen/dann was der ehr Gottes gemeef/vnd
zu ewerem heil/auch zu erbawung Chrißlicher kyr-
chen dienē kan/solches werd euch nicht weniger ge-
fallen/vnd zu allem gutem dienen/ als der gegensal
euch in viel wege schaden/vnd endlichen vorderb an-
leib vnd seel bringen mag. Vnd wil erslich aus gut-
tem beständigen grunde der schrift/ein summariū

- 4 der vornehmlichsten punct Christlicher lehr stellen/
nemlich vom stande des menschen vor vnd nach sei-
nem falle/ Itē von der erlösung durch vnsern Herrn
Jesum Christum/ Item von der rechtfertigung/ vñ
was dem menschen sonst durch die erlösung vnd
durch das vordienst Christi zum heil gereicht vnd
zu gute kompt: Item wie vnd durch welche mittel
der mensch die rechtfertigung/ vnd notthurfftige
gnade zum heilempfahē moget: Item wie der mēsch/
welcher die gnad Christi erlangt/ in dero forthin
bestehen/ sich auch in allem guten die zeit seines le-
bens vben/ vnd zunehmen solle vñ moget: Item von
denen/ so aus der gnade Gottes ausgefallē/ wie die
herwider kommen sollen vnd mogen: vnd dan von
heiligen Sacramenten/ Item von dem opffer des
altars/ Item von der kyrchen vnd der selbigen not-
thurfftigen einigkeit: Item von den Artickeln vn-
sers Christlichen glaubens vnd dogmaten der Kyr-
chen: Item von sätzen/ordnungen/gewonheittē
vnd der selbigen ceremonien: Item von den dienern
vnd vorstehern der kyrchen: Vnd stelle in keinen
zweiffel/ da jr in diesen punctē grundlichen bericht
bekompt/ wie jr dann den aus nachfolgender erkle-
rung fassen moget/ jr werdet euch leicht vor
allem yr sal hüten/ vnd eweren seelen
ruhe finden mogen.

Sum

Summarien der vor- nemblichsten Punct Chriſtlicher Läh.

Vom Stande des Menschen vor ſeinem falle.



ER Mensch iſt erſtlich zum
ebenbilde vñ gleichnus Got-
tes erſchaffen/Gen. 2. vñ mit
der vrsprunglichen Gerechti-
keit geziert worden / alſo daß
er an allen ſeinen krefftten des
leibs vnd der Seelen / recht
wol vnd zu allem guten ge-
ſchickt geweſen/vnd hat dem
nach alle ſunde vnd arges meiden/auch des todes vberig
ſeyn mogen/vnd wie nun vnſere erſte Eldern dieſen ſelt-
gen ſtand erlanget/alſo hettē ſie den vor ſich ſelbſt behal-
ten/auch auff ire nachkommen bringen können/wo ſie
ſich des durch ire vbertrettung nicht verluſtig gemacht.

Vom Stande des Menschen nach
ſeinem falle.

Wail aber vnſere Erſte Eltern gegen der hohen ga-
be vnd begnadig Gottes ſich vndäckbar erzeigt/
vnd aus vnghehorsam das gebot Gottes vbertret-
ten haben/iſt dadurch die ſunde in die welt eyngetreten/

6 vnd hat die vrsprunckliche gerechtigkeit zerstöret/ vnd
dagegē die ganze mēschliche Natur vorgieftet/ wie dāñ
solche vorgieftung von Adam auff ons vnd auff alle sei-
ne nachkömenden/ so aus menschlichem samen entpfan-
gen/kommen vnd gefelt wordē/ vnd hat von der zeit das
fleisch sampt seinen bosen begirden in der vorderbten
Menschlichen Natur geregieret/ den Menschen von ei-
ner wirklichen sünde in die ander getrieben/ vnd in zum
knechte der sünde/feinde Gottes/vnd kinde des zorns zur
ewigen verdammnis gemacht: hierzu hat der teuffel mit
vleiß/welcher den menschen in seinen gewelden hatte/ ge-
holffen/ Ephes.2. Neben deme ist auch derselbige mensch
nach seinē fälle mit allerley leibs beschwerung vnd arm-
seligkeit beladen worden/Nemlich mit hunger/dorst/ kö-
mer/sorge/ schmerzen/ krankheit/ vnd endlich mit dem
tode/dann durch eines mensche sünde seynd jr viel gestor-
ben/Rom.5.

Von der erlösung durch vnsern Herrn
Jesum Christum.

Wann nun der mensch in solche noth vnd beschwe-
rung gesetzt/ vnd inne selber daraus nicht helfen
konte vnd nichts gewießers zugewarten hatte/
dann die ewige verdammnis/ erbarmet sich seiner Gott
der vatter aller barmhertzigkeit vnd wolte in/als sein ge-
schopfe/ biß ans ende nicht vorderben lassen/ sondern
schickte

7
schickte seine eingebornen son vom himmel her aber/ließe
in Mensch werden/ vnd unsere sünde am stammen des
Creuzes auf sich nemen/ auch vor vns schmerzlich leiden
vnd sterben/ damit der vnschuldige/ der nie kein sünde ge-
than hatte/ vor vns schuldige den abtrag thete/ daß wir/
weil wir eigenes guten vordiensts mangelten/ des vor-
diensts vnd abtrags Christi zu unserer notthurfftigen
erlösung vnd begnadung genießen mochten: Dann ob
wol der aller gutigste Gott sich vnser lauter vmbsonst/
vnd one einigen vnsern vordienst erbarmet/ vnd vns aus
solicher erbarmung zu vnserm heil gnade erzeigt/ geschie-
het doch solchs nicht one seines lieben Sons vordienst:
Also/ daß wir alles/ welchs vns alhie aus gnaden bege-
gnet/ dem theuren Blute Christi/ so für vns vergossen ist/
zu dancken haben/ Rom. 3. auf daß ein jeder der sich rüh-
met/ in diesem vnserm Herrn Christo vnd seligmacher
rühme/ 1. Cor. 1.

Von der rechtfertigung/ vnd was dem men-
schen sonst durch die erlösung vnd
das vordienst Christi zum heil ge-
reicht vnd zu gut komt.

Wie oben mit gutem grunde der gotliche warheit
angezeigt ist/ wirdt der armselige mensch seiner
begangenen sünde halben dermassen vorhafft/
daß

2 daß er ein kind des zorns vnd der ewigen verdamnis ist/
vnd weil er one abtrag/ dadurch der gerechtikeit Gottes
genug geschehe/ sich nicht erledigen/ vnd aus dem zorn
gottes wircken kan/ vnd aber sich desselben abtrags zur
erlosung niergents dann in den wunden vnd blut Chri-
sti mag erholen/ wil ime ersilich vñ vor allen dingen von
noten seyn/ daß er der erlosung vnd des vordiensts Jesu
Christi theilhaftig werde: dann wer des theilhaftig wirdt/
der entspeht vorgebüß seiner sünde zur versonung. Da-
her gehet der spruch Pauli/ daß wir in Christo erlosung
haben/ durch sein blut zur vorgebung der sünden nach de
reichthume seiner gnade/ Ephe. 1. Item alle ding seynd
aus gott/ der vns ime hat versonet durch Christum/ vnd
hat vns gegeben den dienst der versonung: dann Gott
war in ime/ als er die welt versonete/ in dem daß er inen
die sünde nicht zurechnete/ 2. Cor. 5. Zum andern wil dem
menschen von noten seyn/ daß er durch den heiligen geist
gereinigt/ gesunt gemacht/ zur heilikeit vnd fromikeit
ernewert werde/ welchs vns Christus auch erworbe. In-
massen der heilige Petrus bezeugt/ Nêlich daß Christus
vnser sünde auf seinem leibe getragen/ auf daß/ weil wir
der sünde gestorben seynd/ der gerechtikeit nun leben/ vnd
daß er vns durch seine strimen gesunt gemacht/ 1. Pet. 2.
Dieser notthurfftigen erneuerung vnd gesuntmachüg
zum heil begerte Dauid/ do er zum Herrn schrie/ Ein
rein hertz schaffe in mir herre Gott/ vnd einen rechtē geist
ernewe

ernewere in meinen inwendigen/Psal. l.

Welcher nun durch Christum erloset/vnd seiner tew-
ern vordienst teilhafftig wirdt/der wirdt aus der vngna-
de Gottes in die gnade gesetzt vñ gerechtfertigt/also daß
er vorgebung seiner sünde erlanget/ auch los gezelt/ vnd
durch die gabe des heilige geists in seinem herzen ernew-
ert/from vñ gerecht wirdt. Alles nach inhalt der heilige
schriefft/Act. xiiij. Ro. iij. vnd iij. i Cor. vi. Tit. iij. vñ solchs
widerferet dem mensche zugleich/ vñ aus der lauter gna-
den/vñ dem einigen vordienst vnseres Herrn Jesu Christi/
wie dann diese heilige vnd heilwertigen gaben Gottes
an einander hangen/ vnd irer eygensafft nach/ nicht
konnen noch mogen von einander gesondert werden.

Vnd wiewol auß dieser wolthat Christi die vnau-
sprechliche milde/gütigkeit/ vnd barmherzigkeit Gottes
gegen dem menschlichen geschlechte erscheinet vnd besun-
den wirdt/daß er seinen eingebornen son/ den vnschuldi-
gen vor vns schuldige/ die wir noch feinde waren/ darge-
geben/vnd auff den/ welcher nie keine sünde gethan/vn-
sere sünd gelegt/ vnd in vor vns sundere in tod dargestel-
let/auff daß wir durch ine/vñ vmb seines vordiensts wil-
len zur gnade komen/vnd gerechtfertigt wurde/ Esa. liij.
vnd ij. Cor. v. So hat es doch der allergenedigste Herr vñ
vater bey diser hohen wolthat nicht bleiben lassen/son-
dern hat den vordienst seines liebe sons dahin gerichtet/
daß der mensch auch zum stande der kinder gottes erho-
het

het wurde: dann wer aus der vngnade gottes in die gnade gesaht vnd gerechtfertigt/ wirdt auch als den ein kind Gottes/ dar zu dem Gott einen solchen Menschen vorsehen vnd geordnet hat/ durch Jesum Christum in ime/ nach dem vorsatz seines willens/ zu der ehre der herrlichkeit seiner gnade/ wie der Apostel sagt Ephe. i.

Nun in dem/ daß der mensch zum kinde Gottes angenommen/ inmassen wie ihs berurt/ wirdt er auch sein erbe zur hoffnung des ewigen lebens/ wie denn eins von notwegen auß dem andern volget/ Rom. viij. Galat. iij. Vnd wenn er Gottes erbe wirdt/ hat er als bald den gewissen zutritt zu dem allerbesten erbe/ welches ist das ewige leben im ewigen vatterland.

Nachdem aber der mensch durch die erneuerung des geistes in den gar vollkommenen stand der gerechtikeit/ darinnen er erstlich gewesen/ nicht widderumb eyngefaht wirdt/ so lang er auff erdreich lebet/ sondern wirdt noch mit allerley schwachheit beladen/ vñ lebet one tegliche sünde nicht/ wie hernacher an seiner stelle sol ausgefirt werden. Auff daß er sich nun in Christo des erholen moge/ welches ime an im selbst abgehet/ so theilt ime der Herr seine volkomlichste gerechtikeit mitte/ vñ bekleidet in mit solcher dermassen/ daß er in ime dem herrn die ganze volkomliche gerechtikeit/ der er doch sonst mangelt/ bekomme/ vnd sich vmb so viel destomehr/ wider alles erschreckē der gewissen trosten moge/ ij. Corint. v. so lang er aus der
empfang

empfangenen gnade Gottes nit widerumb sellet.

Das seynd nun die kostlichen vnd vberauß heilsame fruchte der erlösung vñ gnade Christi/welche dermassen an einander hangē/ dasz keiner eine on die ander erlange noch haben mag: denn wem seine sünde vorzihen werde/ der wirdt auch zugleich durch den heilige geist erneuert/ geheiliget/ vnd mit der volkomlichsten gerechtikeit Christi gezieret/ auch zugleich Gottes kind/ vnd erbe zum ewigen leben/ wie dann diese hohe begnadungen alle auß einem brunnen des heilwertigen bluts Christi herfließen/vnd vns lauter vmbsonst auß dem reichen vordienst Christi/vnd auß genaden geschenkt vnd mitgeteilt werden. Zu forderst weil kein ander name vnder dem himmel ist/ in welchem wir mogen selig werden/ Actoz. iiii.

Wie vnd durch welch mittel der Mensch die
rechtfertigung vnd notthurffteige gnad zum
heil/welchs vns der herr Christus erwor-
ben/entpfahen mag.

Weil aber dem menschennicht allein zu wissen von
notē/was er von vnserm herin Christo zu gewar-
ten habe/sondern auch wie vñ durch welche mit-
tel er solcher gnaden theilhafftig werden/ vnd zu seinem
heil genießen moge/sol volget danñ gründlicher bericht ge-
schehen

schehen/ vnd ist an deme/ daß Gott den menschen/ welcher zu recht gebracht wirdt/ nit aus den wercken der gerechtikeit/ die er gethan/ sondern aus seiner grundlosen barmhertikeit/ vnd lauter vmbsonst begnadet/ Tit. iij. Also daß ein jeder wann er sich rhumen will/ im Herrn zu rhumen habe/ i. Cor. i.

Vnd wiewol den mensche der himlische vater zu dem/ das in seligen kan vnd sol/ zeuhet/ dann niemands kompt zu mir/ spricht Christus selber/ dann welchen der vatter zeuhet/ Joā. vi. So handelt gleichwol dieser allergutigster vater mit jme dem menschen nicht als mit einem block/ sondern zeuhet in mit seinem willen/ wan er zu seinen jaren kompt.

Dan ein solcher mensch kompt zu Christo vnd geneuist seiner heilwertigen wolthaten nicht/ es werde den durch die vorgehende gnad Gottes sein hertz vnd wille von der sunde die Gott erzurnet/ abgewendet: dann weil soliche sunde sonderung machet/ vnd feindschafft setzt zwischen Gott vnd dem mensche/ Esa. lix. kan sich niemands recht zu Gott keren/ vnd zum gnadenstul Christi kommen/ er lasse jm dann zuuorn seine sunde vnd missethat von herten leid seyn/ vnd stehe dauon abe/ mit einem guten vorsaß die hinfurder zu meiden. Darumb sprach Johannes da er dem Herrn den weg bereitete: Thut busse/ dann das himmelreich ist nahe herzu kommen/ Matth. iij. Mar. i. Diese busse vnd reuhe sol dahin gerichtet seyn/ daß der mensch

13
mensch aus erkendnis seiner begangenen missethat (die
im das geseze Gottes vorheldet) sich vor Gott/ den er er-
zornet/ demütige vnd betrachte/ daß er seiner Gotlichen
milde/ gnade vnd barmherzikeit zum höchsten bedorffe:
dann ein zerknirschet vnd demütig hertz verachtet Gott
nicht/ Psal. l.

Vnd ob sich nun der mensch vor seiner funde als die
an jr selber ganz heßlich/ vnd zum höchsten nachteilig/
entsetzen vnd die berawē sol/ sol er gleichwol nit vorzwei-
felen/ zu forderst/ weil vns gott auffo allernedigst durch
nachfolgende seine wort vertroestet/ Ich wil nicht den tod
des sunders/ sondern daß er sich bekere von seinen bösen
wegen/ vnd lebe/ Ezech. xxxiij.

Demnach kompt er mit seiner gnad alhie dem men-
schen auch zu hulffe/ troestet vnd richtet inen dermassen
auff/ daß er seiner Gotlichen vorheischung/ welche gnad
vnd barmherzikeit anbeutet/ vnzweifelich glaube.

Einen solchen glaubē erforderte Christus da er sprach/
Weil die zeit erfüllet/ vnd das reich Gottes nahe herben
komen ist/ so thut busse/ vñ glaubt dem Euangelio/ Mar.
i. Diser glaub ist von gott also geschaffen/ daß er one die
hoffnung in der hoffnung glaubet/ nach dem Exempel
Abrahe/ Rom. iij. Nemlich one das vertrauen auff sei-
ne selbst vordienste/ dero er mangelt/ aber in dem ver-
trauen der versprochenen barmherzikeit Gottes vnd
vordiensts vnsero Herrn Jesu Christi.

B iij Wer

Wer nun nach gehabter reu seiner missethat halber/
mit solchem glauben vnd vertrauen zu dem thron der
gnaden kompt / vnd nicht jme selbst / sondern Gott vnd
Christo die ehr seines heils giebt / vnd befielet sich darauff
dem Herrn / der wirt nicht zu schandē / Rom. x. Esa. xxiij.
sondern geschihet jme wie er glaubt: daß er empfehet als
bald das jenige / so jme zu seinem heil der herr Christus er-
worben / Nemlich vorgebung seiner sundē zur vorsonig/
vnd den Heiligen geist zur erneuerung / wirt gerechtfer-
tigt / ein kind vnd erbe Gottes zum ewigen leben / vñ wer-
den jme mit Christo alle ding geschenckt. Alles nach in-
halt der heiligen Schriefft Rom. iij. Galat. ij. Ioan. j.
Roman. vj.

Daher gehen nun die schonen trostspruche Christi/
Als Moises erhohet hat die schlange in der wüstung / al-
so muß des Menschen son erhohet werden / daß ein jder/
welcher in jne glaubet / nicht vorderbe / sondern habe das
ewige leben: dann also hatt Gott die welt geliebet / daß er
seinen eingebornen son vor vns dargegeben / damit ein
jder / welcher in jne glaubt / nicht vorderbe / sondern habe
das ewige leben / Ioan. iij. Item / Ich bin die aufferstehung
vnd das leben: welcher in mich glaubet / wann er gleich
stirbet / wirdt er doch leben: vnd ein jder der da lebet / vnd
glaubet in mich / der wirdt nicht sterben / Ioan. xi. Was
möchte einē armen sunder / den sein gewissen (wie billich)
erschreckt / besser trosten? was möchte in seines heils vnd
ewigen

ewigen lebens statlicher vorgewiesen/ daß eben die stim- 25
me des Söns Gottes? der das leben selber ist vnd die
warheit/ auch getrew ist in allem dem das er zusagt vnd
vorspricht/ solches auch/ als der Allmechtige herz/ durch
welchen Himmel vnd Erden geschaffen/ aus eigener
krafft oberflüssig leisten vnd volziehen kan.

Vnd zu demie daß der Mensch durch seinen Glauben
die rechtfertigung vnd gnade Gottes/wie iho vormeldet/
empfalet/ so wirdt ime auch dieser sein glaube zur ge-
rechtikeit zugemessen/ Roman. iiii. also/ daß ime nicht
alleine die vollkomlichste gerechtikeit Christi mitgeteilet/
sondern auch sein glaube dermassen zur gerechtikeit zu-
gerechnet werde/ gleich als mangle ime an der gar vol-
komlichen gerechtikeit gar nichts/ 1. Cor. ij. Rom. iiii.

Desto mehe hat sich ein frommer Christ/ so lang er
alhie lebet/ durch seinen glauben/ nit alleine zu trosten/
sondern auch zu erfreuen: darumb stehet geschriben/ Er ^{phil. 4.}
freuet euch im Herrn. Item/ Es sollen sich alle erfreuen/ ^{psal. 31.}
die ire hoffnungen in Herrn stellen. Vnd weil die ob an- ^{psalm. 50.}
gezeigte hohe begnadung zum heil aus den wunden vnd
Blute Christi herfließet/ sol ein iher derhalb nicht an-
derst/ dann im Herrn sich rhümen/ vnd mit dem lieben
David in Himmel schreiben/ Mit vns Herr/ mit vns/
sondern deinem Namen gibe die ehr/ Psalm. cxliij.

Wie

16 Wie der mensch/welcher die gnade Christi erlangt/in dero forchtin bestehen/sich auch in allem guten vben vnd zunemen solle vnd auch moge.

Wann nun der mensch ob angezeigter gestalt gerechtfertiget/vnd ein kind Gottes worden/hat er sich aller gnaden von Gott neben den erbschafft zum ewigen leben zu trosten/wie er dann alsbald den zutritt darzu hatt/inmassen obē auch vermeldet ist: je mehr sich nun ein jder des aus gottes barmhertzigkeit vnd Christi vordienst zu trosten hatt/je mehr sol er sich befleiszigē/daß er aus der hohen trostliche gnaden/darin er bey gott stehet/nit widder ausfalle. Derhalb sol er den geboten Gottes treflich geleben/das arge meiden/vnd das gute thun:dann ob einer gleich Christo durch seinen glauben eyngepfropfft ist/wirdt er doch/so er zu seiner zeit nicht gute fruchte der werck tregt/ als ein vnnutzer zweig von dem Herrn abgeschnitten/vnd ins hellische feuer geworffen/Joan.xv. Wiewol auch der mensch one vorgehende vordienste seiner werck/durch den glauben gerecht vnd Gottes kind wirdt/Roma. iij. Galat. ij. Joan. j. so kan er doch in dem stande nicht vorharren/wann er nach erlangter rechtfertigung vñ kindschafft im gehorsam Gottes nit lebet/vnd seinen geboten mit guten wercken nicht volge thut: Dann es stehet geschriben/ Welcher knecht den

den willen seines Herrn weis/ vnd nicht thut/ sol mit vil
streichen geschlagen werden/ Luc. xij. 17

So nun istherurter vngheorsam den menschen aus
der gnade gottes setzet/ wie billich/ sol ein ider desto vleis-
siger in guten wercken vnd allem deme/ welchs ime Gote
sein himlischer vnd aller gutigster Vatter aufferlegt/ sich
oben vnd dermassen halten/ das er neben seinem glaube
ein gut gewissen habe/ wie Sanct Paulus befihlet i. Ti-
moth. i. Darumb ist einem iden von noten/ das arge zu
meiden/ vnd das gute mit dem werck/ so oft er kan vnd
sol/ zuuolbringen/ vnd an den beuel Christi zu gedencken:
Wilstu in das himmelreich eyngehen/ so halte die gebot/
Matth. xix.

Zu dem aber/ das einem iden gerechtfertigten solches
alles von noten/ so vermag ers auch vermittelst Gottli-
cher hulff vñ gnade wol zu thun: dann die sunde herschet
vber in nicht mehr/ Roma. vi. sondern mag den bosen be-
gierden durch die gnade Gottes widerstehen/ also das er
die todtsunde meiden/ vnd einen vnstrefflichen wandel
furen kan: Dañ weil der nicht verdamlich sundiget/ wel-
cher aus Gott geboren ist/ i. Joann. iij. sollen vnd können
sich Gottes kinder vor allen dingen vor der todtsunde hüt-
ten/ damit sie Gott iren himlischen vater durch jr boß vñ
strefflich leben nit verumehren/ vnd zur vngnade bewege.

So ist es auch an deme/ das der glaube durch die lies-
be wirken/ vnd sich in allem guten erzeigen sol/ Gal. v.

S vnd

und weil denn solchs die eigenschafft des lebendige glaubens glegt/ volget daß der glaube/ welcher zu seiner zeit durch die liebe nicht wircket/ und also one gute werck befunden wirdt/ todt sey/ Jacob. ij.

Diese gute fruchte eines guten vnd Christlichen wandels/ kommen her von der oberzelten erneuerung des geistes/ welche eine schöne versprochene gabe ist des neuen testaments/ Hier. xxxiii. Ezech. xxxvj. Bringet mit sich die innerliche liebe vnd auch eingegebene gerechtikeit des hertzens/ welche auff dem glauben/ Liebe/ hoffnung vnd andern Christlichen tugenden stehet/ erwecket in vns einen guten willen zu allem guten/ vnd bricht aus durch gute wercke/ wie dann der/ welcher die gerechtikeit thut/ gerecht ist/ i. Joann. iij.

Vnd nachdem ein jeder das arge meide/ vnd guts thun sol/ damit er hiez zu eine gewisse regel habe/ darnach er sich in seinem thun vnd lassen richten moge/ so hat Gott solche regel selber gestellt/ vnd in sein gesetz verfasst/ vnd wiewol der/ welcher durch den heiligen geist nicht erneuert/ solchem gesetz nicht nachkommen kan/ so kan doch der/ welcher erneuert/ vnd mit Gottes gnade begabet/ solchem gesetz nach der gerechtikeit/ dero er in diesem leben pfeflig/ nachkommen: denn ob wol keiner auff erden so vollkomlich wirdt/ daß er one alle widerseßige begierde seines fleisches lebet/ Ro. viij. Gal. v. so kã er sich doch daruor hüten/ daß er in solche begierden nit willige: derhalb

29
vertrostet vns der heilige Paulus Rom. vi. vnd spricht/
Die sünde wirdet in euch nicht herschen. Vnd wiewol
keiner Gott aus ganzem hertzen/aus ganzem seinem ge
müt/aus ganzer seiner seelen lieben kan alhie auff erdē/
so kan er doch in vber alle dieng lieben/ seinem nechsten
nach inhalt der zehen gebot aus liebe vnd gutem freunds
lichen willen guts erzeigen/ vnd also nach der masse/ die
ime alhie vorliehen wirdet/dem geseze genug thun: dann
welcher seinen nechsten liebt/ spricht Paulus Roma. xiiij.
der hat das geseze erfüllet/ Du solst nicht die ehe breche/
Du solst nit stelen/ Du solst nicht todtschlage/ Du solst
nicht ein falsch gezeugnis gebe/ Vnd so ein andere gebot
mehr ist/ das wirdet in disem wort verfasst/ Du solst de
nen nechsten lieben als dich selber. Vnd erscheinet hier
aus/ wann einer dieß fals so vil thut als er thun kan/ er
füllet er das geseze nach der gerechtikeit/ die ime in disem
leben vorliehe wirdet/ vñ wirdet ime das/ welchs er nicht
thun kan/ zu keiner verdammis zugerechnet/ wie dan kei
ne verdammis denen ist/ welche in Christo seynd/vñ nach
dem fleisch nit wandern/Rom. viij.

Vnd ob wol die eyngegossene gerechtikeit des erneuer
ten mēschens alhie auff erdreich so volkomlich nicht wir
det/wie die vrsprungliche gerechtikeit onserer ersten El
tern vor ire fälle gewesen/ so sol sie gleichwol grosser seyn/
dann der Phariseer vnd Schrifftgelehrten gerechtikeit
gewesen ist. Daher sagt vnser Herr Christus: Es sen

69 Dann daß ewer gerechtikeit die gerechtikeit der Phari-
seer vnd schriftgelerten vbertreffe/ werdet jr in das him-
melreich nicht enngelien/Matt.v. Aber wie deme/so wir-
det doch solche gerechtikeit/ so lang wir alhie auff erden
leben/in vns nicht ganz volkommē/ auff daß der mēsch/
welcher aus der vollkommenen gerechtikeit durch seine
hoffart außgefallen/nu mehr in der demut sein heil wir-
cken müsse: Derhalb tregt sich zu/ daß das fleisch wider
den guten geist/auch in den heilige nicht nachleß zu strei-
ten/Gala.v. vnd wirdt der mensch darob also bemühet/
daß er one tegliche sünde nit lebet/. Joann.i. welchs doch
denen nicht schadet/die es aus demut erkennen/ aus irem
glauben leben/Abacuc.ij. vñ teglich mit dem lieben Pau-
lo erseuffzen/Rom.vij. vñ nach dem beuel Christi in him-
mel schreien: Vorigieb vns vnser schuld/ wie wir vorgebē
vnsern schuldigern/Matt.vj. Aber gleichwol ob der ge-
rechte one gebrechen vnd tegliche sünde nicht lebet/ sol er
doch die gerechtikeit/ vnd gute werck so Gott der heilige
geist in jme wircket/nicht verachtē/sondern vielmehr dar-
umb dancken/ wie der liebe Paulus mit nachfolgenden
worten thate/Gott sag ich danck (sprach er) daß ich mit
meinem gemüte dem geseze Gottes diene/Ro.vij. Item/
Gebenedelet sey Gott vnd der vater vnser Herrn Jesu
Christi/der vns hat gesegnet mit allerley benedeyunge in
himlischen dingen in Christo/wie er vns erwahlet hat in
jme/ehe die welt geschaffen war/auff daß wir weren heil-
lig

lig vñ one mackel vor seinem angesicht in der liebe/ Ephe.
 1. In summa/ es ist one noth/ gute werck zuuornichte/ auff
 daß wir demutig seyn mogen/ weil wir sonst/ vnd one
 das/ zu Christlicher demut vsach vnd bequemeit genug
 haben: Denn ob wol der heilige geist die/ welche gerechte
 fertigt worden/ erneuert/ so dempfft er doch die bose art
 der begierde in jnen nit. Daher kompt es/ daß auch die
 heiligen noch zum teil fleischlich seynd/ vnd one tegliche
 sünde nicht leben/ wie obsteht. Derhalb haben sie vsach
 genug/ sich irer schwachheit/ gebrechlichkeit/ mangel vñ teg-
 licher sunden halber vor Gott zu demütigen/ sich selbst
 anzulagen nach der läer Salomonis/ vnd aus demut
 mit dem lieben Paulo zu erzeuffen/ vnd zu sagen: Ach
 ich armseliger mensch/ wer wirdet mich erledigen von
 dem corper des todes? Ro. vii. Item nach dem beuel Chri-
 sti zu bitten/ Vergieb vns vnser schulde. Item/ Erledige Mat. 6.
Luc. 11.
 vns von allem vbel. Aber mit den guten wercken/ welche
 Gott in vns wircket/ hat es diese meynung/ nemlich/ daß
 wir die nit vorachten/ gleich als weren sie vnnuke ding:
 oder vns in denen auffblehen sollen/ gleich als hetten wir
 sie von vns selber: sondern viel mehe folgender Apostoli-
 scher lähr eyngedenck seyn/ Was hast du/ das du nicht
 empfangen? Hast du es aber empfangen/ warumb rhu-
 mest du dich/ gleich als hettest du es nicht empfangen? i.
 Corint. iiii.

Aber ob sich gleich der gerechte seiner tugend vñ gu-

ten thaten vnd werck halber in jme selbst nicht zu rächen / so hat er doch ired halb Gotte / von deme er sie empfangen / zu dancken / vnd sich dero zu beflüssigen / wie er denn zu thun schuldig. Dann wie der heilige Paulus schreibet / Ephes. ij. so seynd wir von Gott geschaffen zu guten wercken / die Gott bereittet hat / auff daß wir in denselben wandern. Item / Es ist erschienen die heilsame gnade Gottes allen menschen / vnd zuchtiget vns / daß wir sollen vorleucknen das vngöttliche wesen / vnd die weltlichen lusten / zuchtig / gerecht vnd Gottselig leben in diser welt / vnd warten auff die selige hoffnung vñ erscheinung der herlichkeit des grossen Gottes vnd vnsers Heilands Jesu Christi / der sich selbst vor vns gegeben hat / auff daß er vns erlösete von aller vngerechtikeit / vñ reiniget jme selbst ein volck zum eigenthum / das fleissig were zu guten wercken / Tit. ij. Demnach sol der gerechte Mensch der gebrechen halbe / die in jme noch haften / das gute / welchs er vñ Got hat / nicht verachten / noch vnderlassen. Dann wie das vnkraut / welches in einem acker / neben dem guten weyßen wechset / den weyßen nicht arg macht / vnd hinswider der gute weyße das vnkraut nicht gut macht / sondern bleibet ein jedes in seiner art / der weyße / weyß / vñ das vnkraut / vnkraut: Gleicher gestalt treget sichs im gerechten menschen zu / daß nemlich die gebrechen vnd tegliche sünde / one welche er nicht lebet / die tugendē vnd gute werck / die er von Gott empfangen / nicht vortreiben noch arg machen /

machen/wie denn hinfvder die tugenden vñ gute werck/
seine mengel vnd tegliche sünde nicht gut machen: Son-
dern ein ides bleibet in seiner art: das arge bleibet arg / vñ
das gute bleibet gut: also daß er des argen sol begere er-
ledigt zu werden / vnd ime das gute sol belieben lassen / vñ
sich dessen beflüssige / auff daß er seine berufung gewies
mache nach Apostolischer lähr / ij. Petr. j.

Vnd ob gleich der Mensch / so lang er alhie lebet / der
obangezeigten gebrechē nicht vberig pfleget zu seyn / hat
er sich doch des zu trosten / daß er derhalb nicht vordam-
met werde / so fern er durch die gnade des Heiligen geists
Christo enygeleibt ist / aus seinem glauben lebet / vnd sich
entheldet seinen fleischlichen begierden mit der that oder
verwilligūg nach zuahmen. Daher gehet nū der schone
spruch Pauli / Es ist nichts vordamlich an denen die in
Christo Jesu seynd / die nicht nach dem fleische wandern /
sondern nach dem geiste: dann so lange die bosen begier-
den den menschen zu irem dienst nit betweltigen / vnd in
ime die herschung nicht oberkommen / so stehet er in der
Genade Gottes / vnd kan im nichts vordamlich / noch
zur Selikeit schedlich seyn. Aus diesem einfaltigen / doch
grundlichem bericht / hatt sich ein ider zu bescheiden /
daß er aus erkandnis seiner selbst gebrechlikeit / sich vor
Gott demutigen / aber doch das gute nicht vorachtē / son-
dern sich vil mehe desselbigen beflüssigen sol / also daß er
alle hoffart vnd vornessenheit meide / vnd einen gu-
ten

14 ten Christliche wandel zu jeder zeit fure: vñ ob einer gleich das gute/welchs jme gott vorlehet/ im schein der demut/ vorachten würde/ betrüge er sich doch selber: dann wer das/welches er aus der gnaden Gottes hat/ verachtet oder vornichtet/ der ist nicht demutig/ sondern vndanckbar/wie ein jeder rechtsinniger leicht bey jme selber ermessen kan.

Desto mehr sol sich menniglich vorsehen vor der vnbescheidenen vnd irrenden lehre derjenigen die da sagen dorffen/als seyend gute werck irer art nach todtsunde/ ja auch zur seligkeit schendlich/ dadurch der einfeltige mensch leicht von allem guten abgewandt wirdt: vnd geben zu diser zeit/ solche vnd dergleichen reden trefliche vrsache zu dem rohen/wilden vnd verdammlichen wesen/ welchs hin vnd wider eynreist/zu deme daß es Gott den heiligen geist/welcher alles gutes in vns wirket/ in seinen werck lestert.

Vñ damit wir die guten werck desto weniger verachtet sollen/so belonet sie Gott alhie mit zeitlicher/vnd in jener welt mit ewiger belohnung: dann es stehet geschrieben Marci x. daß ein jeder/welcher vorlest sein haus oder seine brüder/schwestern/ vatter vnd mutter/finder oder acker/ vmb des namens Christi willen/ hundertfachtigen lohn empfahe/vnd nach disem leben das ewige leben. Item i. Corint. iij. Es werde ein jeder seinen lon empfangen nach seiner arbeit. Item ij. Corint. v. Es mus ein jeder erscheinen vor

vor dem gerichtstuel Christi/ auff daß ein ieder empfahe
 nach dem er gehandelt hat/ es sey gut oder böß. Vnd ob
 wol ein ieder solcher versprochenen belonung sich zu troste
 hat/ so sol er doch erkennen/ daß er solche begnadigung
 nicht nach dem werth seiner wercke/ sondern aus dem/
 daß sie Gott/ welcher vns pfleget in der barmhertzigkeit
 vnd erbarmung zu kronen/ vorheischen/ empfahet: vnd
 daß es eben diese meynung habe/ daß nicht die/ welche
 solche belonung fordern als jr vordient lon/ sondern die/
 welche die selbtige dergestalt nicht fordern/ sich auch viel
 mehr vor vnnutz: Knecht achten/ (Luc. xvi) empfahe.
 Daher schreibet der heilige Chrysostomus: Noli repo-
 scere mercedem, vt accipere merearis. Aus diesem allen
 hat man zuuornemen/ wie der mensch in gegenwertiger
 seiner pilgerschafft bescheiden vnd Christlich leben/ vnd
 also durch diß leben durchgehen/ auff daß er im gute be-
 stehen vnd endlich die Cron der ewigen glory besitzen
 moge.

Vnd mag ein ieder seiner wol warnemen: denn ob wol
 einem sunder/ so oft er sich bekert/ der zutrit zu der gnade
 vnd barmhertzigkeit Gottes/ durch Christum vnsern Hei-
 land offenstehet/ i. Joann. ij. Ezech. xviii. so sol gleichwol
 ein ieder sich mit vleis vorsehen/ daß er nicht auff die gna-
 de Gottes sundige: dann wiewol wir der barmhertzigkeit
 Gottes/ so oft wir vns zu jm bekeren/ durch seine gnedi-
 ge vortrostung vorgewisset seyn/ so seynd wir doch der
 D stunde

14
stunde vnserz tods vñ abschids von diser welt vñ getwies/
vnd kan ein mensch mit der letzten stunde leicht vnd ehe
vberleitet werden/dan er sich bekeren kan: darumb sol ein
jeder seine sachen in gut achtung nemen/ vnd seine lenden
vmbschurket haben/brinnende leichter in seinen henden
tragen/vnd auff den Herrn warten/wann er komen vnd
in von dieser welt abfordern wolle/ damit er zur letzten
stunde nit vnberleitet befunden werde: dann wie hochnach-
teilig solches seyn wolte/ giebt das gleichnis von den tol-
len Juncckfrauen zu erkennen Mat. xxv. Darum spricht
der Herr Christus: Wachet/ dann jr wisset die stunde vnd
zeit nicht/ Matth. xxliij. Luc. xij. Bis dahin von dem be-
stande in erlangter gnade Gottes vnd gerechtikeit.

Von denen/ so von der empfangenen gnaden
Christi ausgefallen/ wie die her-
wider kommen sollen
vnd mogen.

Wie sorglich es ist/ nach empfangener gnade Chris-
ti/ in tod vnd verdammliche sünde zu fallen/ erschei-
net aus gethanem bericht/ vnd mag sich ein jeder
dafür desto fleissiger hüten/ weil er dardurch aus der kind-
schafft Gottes gesetzt/ vnd von dem reich Gottes ausge-
schlossen/ des gleichen ein knecht der sünden/ auch ein kind
des teufls vnd zorns wirdt. Da nun ein solcher vor sei-
nem ende nicht herwider kompt/ hat er nichts gewis-
fers

fers zugetwarten/dann die pein des hellischen feuers zur 27
ewigen quall: dan da wirdt sein wohn nicht sterbē/ noch *Mat. 9.*
sein feuer dadurch er gestrafft wirdt/ vorleschen/ Esate
Xvj. Vnd wirdt gar vil hefftiger gepeinigt werden/dann
so er die warheit niehe erkant hette/ noch zu Gotte auch
niehe bekeret were worden. Inmassen der Apostel zum He
breern schreibet/ vñ Christus selber zeuget/ da er zum bus. *Job. 1.*
fertigen saget/ Gehe hin vñ sundige nicht mehe/ auff das
dir nit ein ergers widerfare.

Dasz sol nun ein ider/ welcher nach seiner tauß
durch seine funde von gott abfelle/ wol beherzigen/ vnd
zu gemüte führen/darob sich entsetzen vnd erkennen/ dasz
er seiner mißhandlung halben nicht würdig sey ein kind
Gottes genant zu werden/ Luc. xv. vnd sol derhalb sol
che begangene funde/ dadurch er das blut Christi mit
fussen getretten/vnd seinen himlischen vatter vornehret
hat/herzlich bereuen/vnd dauon abstecken mit einem gu
ten vorseze/die hinfurder zu meiden: Aber darneben sol
er an der gute vñ barmherzikeit Gottes nit vorzweifeln/
sondern sich viel mehe durch die vorheischung gottes ge
gen denē/welche sich zu immedem Herrn bekerē/inmassen
oben angezeigt ist/ auffrichten vnd trosten/ auch eynge
denck seyn der schonen trostlichen ermanunge Joannis:
liebē kindlein/diese ding schreib ich euch/ dasz jr nicht sun
digt: so aber einer sundigen wirdt/ haben wir vnsern vor
sprecher bey dem vatter Jesum Christum den gerechten:

D ij vnd

vnd der ist die personung vor vnser sunden/ vnd nicht vor
vnser allein/ sondern auch vor die sunden der ganzẽ welt/
1. Joann. 11

Weil wir nun einen solchen vorsprecher bey dem him-
lischen vatter haben/ der die personung selber ist/ vnd alle
die sich durch in zum Vatter bekeren/ selber seligen kan
vnd wil/ vns auch solche seine trostliche gnade auffso gne-
digst anbeutet/ sprechende: Kompt zu mir alle die ih̃ be-
trubt sendt vnd arbeitet/ vnd ich wil euch erquickẽ/ Mat.
xi. kan keiner one sonderliche vernehmung vnd schmach
der hochsten Maiestat verzweifeln.

Weil dann nun einem iden/ welcher durch die todt-
sunde von Gott abgesondert ist/ hoch von noten/ daß er
die selbe seine sunden im hertzen berawehe/ sich vor gott de-
mutige/ da von abstehe/ vnd durch seinen glauben/ auch
zuvorsicht zu der barmhertzigkeit Gottes/ vnd dem vor-
dienst Christi zuflucht habe/ damit er widerumb außge-
sonet/ gerechtfertigt/ vnd zu einem kinde Gottes vñ erben
auffgenommen werde/ des in dann Gott mehr dan in ei-
nem wege vorgewieset/ so sol er desto weniger sich seumen/
sondern zu diesem seinem heil enlen: In betrachtung/ ob
wir gleich der barmhertzigkeit Gottes zu ider zeit/ wann
wir vns von vnsern sunden zu im bekeren gewieß/ daß
wir gleichwol der stunden vnser absterbens vngewieset/
wie obstehet/ vnd desto weniger schlaffen/ Sondern
wacker

29
wacker vnd vorsichtig seyn sollen/ daß wir nicht wie die
tollen Jungfrauen vnser heil selber vorseumen / Matt.
xxv. Demnach sol nachfolgende vermanung Ecclesia-
stici statt bey vns finden: Sage nicht/ die erbarmung des
Herrn ist groß: der menge meiner sunden wirdt er sich er-
barmen: die barmherzikeit vnd der zorn kommē von im
bald: seume dich nicht zu im zu bekerē: zeuch nicht auf von
tage zu tage/ denn es kompt schnell sein zorn / vnd wirdt
dich zur zeit der rechnunge sturzen/ Ecclesiast. v.

Solchs alles ist einem iden Christen zu wissen sehr
von noten/ damit er nicht an der gnade vnd barmherzi-
keit Gottes verzweiffel/ oder aus vnchristlicher sicherheit
die beschwerung seiner funde in Wind schlahe / vnd sich
darüber vorseume.

Weil nun deme allem also/ wirdt ein ider aus euch/
so lieb ime seiner Seelen Heil ist / sich angezeigter stuck
Christlicher läh: beflüssigen/ vnd der busse vnd glaubens
wol warnemen: Angesehen daß sich keiner zu Gott ke-
ren kan/ der von seinen sunden sich nicht erstlich durch die
busse abwendet: hinwieder/ daß die busse/ vorgeblich ge-
predigt wirdt/ da sie zur verzweifelung gereicht / vnd des
menschen gemüte durch den glauben vnd vortragen zu
Gott nicht aufgericht wirdt/ wie Caius vnd Jude Isca-
riotis schrecklicher fal außweiset.

Vnd obwol der mensch/ welcher nach seinem fal sich
D iij zu

zu Gott im glaube keret/ alsobald vorgebüß seiner schuld
 vnd erlassung der ewigē straffe erlangt: So pfleget ime
 doch Gott gegen einem solchen menschen zeitliche straf-
 fen seiner gerechtigkeit nach/vorzubehaltē/wie das exem-
 pel Davids vnd andere mehr außweisen. Damit nun
 ein jder der straffen Gottes ganz entladen seyn / oder
 aber in dero milderung bekommen moge / erfordert seine
 gelegenheit/das er sich selber richte / damit er nicht vom
 Herrn gerichtet werde/nach der ermanung Pauli i. Cor.
 xi. Vnd stehet solchs auff deme/das einer sein fleisch ca-
 stenhe / vleissig Gott anruffe/ vnd das Almosen den ar-
 men miltiglich reiche vnd außspende/wie Jobel. ij. Ioan.
 liij. Esa. lviii. vnd an viel andern ortern geschrieben sthet:
 vnd ob gleich diese werck vnd fruchte der Busse vnserm
 mutwilligen vnd zarten fleisch etwas schwer seynd / so
 solte doch einem jden leichter seyn die zu tragen/ dann in
 die hende Gottes zu fallen/vnd darob leib / eh: / vnd gut
 zuuorlieren. Der almechtige Gott vorleihe seine gnade/
 das ein jder diese seine notthorfft wol bedencke / vnd sein
 selbst in deme vnd allem andern wol warnehme : vnd
 wil hirmit das Summarium Christlicher lähr beschlies-
 sen/vnd der Sacrament so hierzu gehören/folgend nicht
 vergeffen.

Von den heiligen Sacramenten
 in Bemeyn.

Weil

Weil man die Leute in keinem Namen kan zusam-
 men ziehen/sie werden denn durch eussliche eusser-
 liche sichtbare zeichen zusammen gefügt/ so hat
 Gott dem Volck des Newen Testaments auch Sacra-
 menta/das ist/eusserliche zeichen gegeben/vñ solch volck
 dadurch zusammen gezogen/welche Sacrament doch an
 der zal wenig vnd leicht zu halten.

Solche Sacrament seynd nun eusserliche vnd sicht-
 bare zeichen der vnsichtbarn Gnaden Gottes:vnd seynd
 nit allein blosser zeichen so die Gnad bedeuten/ sondern
 reichen auch solche gnade/ als darzu geordnete Instru-
 ment vnd mittel/ nicht aus eigener krafft der eusserlichen
 vnd sichtbaren dinge/sondern aus krafft vnd gewalt des
 heiligen geistes/welcher in den sacramentē verborgener
 weyse wircket/ alles nach inhalt der heiligen schriefft/wie
 volgendts bey einē iden sacrament sol dargethā werden.

Vnd daß Gott in den sacramenten zu vnserm Heil
 wircket/wie jho angezeigt/ geschicht nicht darumb/ als
 konte er one solche sichtbare dinge vnd zeichen seine gna-
 de vns nicht mittheilen/ sondern alleine vns zum besten/
 weil wir noch im fleisch leben/ vnd noch mit allerley
 schwachheit beladen seynd/daß durch solche eusserliche vñ
 sichtbare ding vnser glaube/vnd was sonstē guts in vns
 seyn mag/erweckt vnd gestärckt/ vnd wir der gnaden/ so
 vns die sacrament reichen/desto mehe vorgwisset werde.
 Zu solchem heilsamen gebrauch seynd die sacrament vns
 gege-

12 gegeben/Darumb sie denn one sünde vnd vndanckbare
vermeßheit nicht konne veracht oder vernichtet werde.

Vom Sacrament der Tauffe.

Nachdem dem Menschen/welcher von Adam her-
kompt/ zum hochste von nöten/ daß er vorgebung
seiner sünde erlange/vnd eine newe Creatur werde / weil
er sonst seiner vorderbten natur nach / zum argen ge-
neigt vnd ein kind des zorns ist/ Ephes. ij. hat vnser Herz
Christus das sacrament der Tauffe zu obberurter heilsa-
mer Wirkung eyngesetzt. Daher gehet die schone vnd
trostliche verheißung Christi/die vns nicht felet: Wer da
glaubt vnd getaufft wirdt/der wirdt selig werden.

Vnd neben dem/daß vnser Herz Christus diß sacra-
ment im wasser eyngesetzt / so hat er auch die form der
wort/one welche es nicht kan vorrichtet werden/ aus son-
dern gnaden gebe: Nemlich/ Ich teuffe dich im Namen
des Vaters vnd des Sons vnd des heilige Geists. Dañ
Matth. 28 also spricht der Herz zu seinen Jüngern: Es ist mir gege-
ben alle gewalt im himmel vnd auff erden: Darumb ge-
het vnd lehret alle volcker/vnd teuffet sie in dem Namen
des Vaters / vnd des Sons / vnd des heiligen Geistes/
Matth. vlti. Wann dieß mechtig wort Christi vnser
Herz zu dem Element des wassers kompt/so wirdt aus
demselben Element ein frefftig Sacrament zu der re-
nigung vnd erneuerung des Menschen. Darumb sage
der

der Apostel Paulus: Christus hat die Kirche geliebt/ vnd
sich vor die dargegeben/ daß er sie heiligt/ reiniget durch
das bad des wassers im worte/ Ephe. v.

Wer nun in dem Namen des vatters vnd des sons
vnd des heilige geistes getaufft wirdt/ vermoge der form
die Christus selber gegeben/ der hat sich zu trosten/ daß er
durch die krafft vnd macht der heiligen Dreyfaltigkeit
gereynigt vnd geheiligt/ auch ganz vnd gar mit Gott
personet/ vnd Gottes eigenthum worden sey/ vnd daß er
in den schutz vnd schirm/ auch in bund der höchsten Got-
lichen maiestet genommen/ daher schreibet der heilige Pau-
lus/ daß Gott nicht aus den wercken der gerechtigkeit/
die wir gethan/ sondern nach seiner barmherzikeit vns
selig gemacht habe durch das bad der wiedergeburt vnd
erneuerung des heiligen geistes/ Tit. iij.

Wann wir nun getaufft/ werden wir abgewaschen/
geheiligt vnd gerechtfertigt in dem namen vnsers Herrn
Jesu Christi/ vnd im geiste vnsers Gottes/ i. Cor. vi. Den
wer getaufft wirdt/ zeuhet Christum an/ Rom. iij. vñ ge-
neust seines heilwertigen bluts/ welches dem sacrament
die krafft giebt zur vorgebung der sunden: dann die tauffe
hebet alle vnsere sunden auff/ schwechet auch die concupi-
scentz vñ begirlicheit zum argen/ daß sie ober den mensche
nicht mehr herrsche/ so fern er sich dero mit selber mutwill-
iglich vnderwirfft/ Rom. vi.

Weil den nun die tauffe durch Gottes gnade freestig
E ist

ist zur neuen geburt/ also daß wir der sunde absterben/
vnd in Christo vnd durch den heiligen geist/ zur heilikeit
vnd gerechtikeit new werden/Roman.vj. haben wir vns
aus diesem sacrament der gnade Christi gewißlich zu tro-
sten/ daß wir mit Gott versünnet/ vnd nit alleine verso-
net/ sondern auch zu allem guten erneuert werden/der-
gestalt/ daß wir hinfurder das arge meiden/ weil die
sunde in vns nit mehr herrschet/vnd in der newikeit des le-
bens wandeln mogen.

Welchs alles ein ieder Christen mensch vnd burger des
reichs Gottes/die zeit seines lebens wol betrachten/ vnd
sich dadurch von der sunde vnd des teuffels reich desto
mehe abwendē sol/ damit er nicht gegen der grossen gna-
de/so im in der tauffe widerfarē/vnd äckbar befundē wer-
de/sonder halte sich an die gnade/ vnd das reich Gottes/
dareyn er durch die tauffe einmal gesetzt.

Es sol auch Christlich bedacht werden/daß dises Sa-
crament/vnd die dadurch geistliche widdergeburt/einem
Christen menschen von nöten sey/Daß also spricht Chris-
tus: Es sey dann daß einer aus dem geiste vnd wasser
von newest geboren werde/ wirdt er nicht eyngehen ins
Himmelreich/Ioann.iii.

So viel aber das ampt zu tauffen belangt/wiewol
solchs den Priestern vornemlich zustehet/ so kan doch
ein Laym fal der nott/auch rechtschaffen vnd nützlich
teuffen: vnd ob gleich ein ketzher teuffet/ wann er die ma-
terij

tern zur taufform vñ meynung recht braucht/so sol man das sacrament gut seyn lassen: In betrachtung/das es nicht in der wirdikeit des dieners vnd Ministri, sondern in der warheit des worts Gottes/ vnd in krafft des heiligen geistes stehet.

Desgleichen weil Gott seiner barmherzikeit nach/ die kindlein gleich so wenig vom himelreich außschleust/ als die alten/vnd Christus die kindere/ welche man zu im gebracht angenommen/vnd inen die hende auffgelegt/so sol der kinder tauffe bey vns statt haben/vnd keines weges angefochten werden/ wie dann die selbige durch die heiligen Aposteln eyngefüert worden/ inmassen Origenes zeuget. Bisß daher von der tauffe.

Vom Sacrament der Firmunge.

Werwol ein jder so getaufft wirdt/ den heiligen Geist empfahet/ zu obgemelter wirkung der innerlichen abwaschung vñ newē gebürt/ so wirdt doch auch nach empfangener tauffe zur bestetigung/ sterckung/vnd zunemung in allen geistlichen gütern der heilige geist gegeben/ vnd durch das Sacrament der firmung mitgeteilt/wie dan der heilige geist mit einerley/sondern mancherley wirkung hat/darumb er deñ ein geist des vorstands/ein geist der stercke/ ein geist des raths/ ein geist der erkandnus/ein geist der Votselikeit/ ein geist der

E ij fürcht

furcht Gottes/nach inhalt Euangelischer vnd Propheetischer schriefft/genandt wirdt Esa.xi.

Darumb ob gleich die heiligen Aposteln in der tauffe den heiligen geist zur vorgebung der sundt vnd widdergeburt entpfangen hatten/ so sagt inen doch Christus/ Es were denn sache daß er von inen abschiede/wurde der troster zu in nicht kommen/ Joann.xvi.vnd nach seiner heilwertigen aufferstehung ehe dann er zu himmel färe/befal er inen/daß sie von Jerusalem nicht wegziehē/ sondern der vorheischung des vaters des orts erwarten sollten/Act. i.

Aus diesen vntwiederleglichen grunden der heiligen schriefft haben wir zuuornemen/ daß vns der heilige geist gegeben wirdt einmal zur reinigung/ vnd das andermal zur sterckung/vñ andern der kyrchen nützlichen vbungē/ wie die alten heiligen Doctores aus der heiligen schriffte vns den vorstand zeigen/vnd hat solchs das werck an im selber auch ausgewiesen: dann ehe die Aposteln den vorheischenē tröster entpfangē/ seynd sie noch eben schwach gewesen/wie aus dem zubefinden/daß sie da Christus gefangen wordē/von im geflohen/in auch Petrus der vornehmste Apostel vorleugnet: aber nach empfangenem troster/der sie gesterckt/ haben sie sich nicht gescheuet Christum frey zu bekennen/die grossen dinge Gottes zu predigen/auch den tod darob zu leiden.

Wie nun ein Sacrament/Nemlich die tauffe zur reinigung

37
nigung geordnet worden: also ist auch ein Sacrament/
nemlich die Firmung / zu berurter sterckung geordnet:
dann ob wol die Samaritaner den heiligen Geist zur
reynigung in der tauffe erlangt hatten/so hatten sie doch
den troster zur sterckung vnd andern geistlichen gaben
noch nicht empfangen. Zu dieser wirkung des heiligen
geistes hat Christus durch seine Aposteln das Sacra-
ment der Firmung eyngefakt. Dann da Petrus vñ Jo-
annes die hende auff die Samaritaner legten / entpfan-
gen die alsbald den troster/wie Lucas Act. viij. meldet/
vnd gleicher gestalt wie am Pfingstage zu sampt der in-
nerlichen gnade zu der sterckung den Aposteln die gabe
der zungen/welches dazumal der Kyrchen zu volziehung
ires notwendigen predigampts/nutze gewesen / gegeben
worden/ist sie den Samaritanern auch widerfaren.

Aus dieser eynsatzung ist die Firmung entsprungen/
wie der heilige Hieronymus contra Luciferianos zeu-
get/vnd ist folgend solche Firmung bey der algemeinen
Christlichen Kyrchen im gebrauch erhalten/welche herli-
che gezeugnis der Concilien vnd alten heiligen Doctorn
hat/also daß solch sacrament one zerruttung Christlicher
einigkeit vnd der wahren Kyrchen/nicht kan noch mag
verworffen oder vornichtet werden: dann daß solchs zu
der gnaden Gottes/so den menschen zum guten stercket/
diene/gibt Lucas in geschichten der Aposteln oben zu er-
kennen. So zeuget auch der heilige Clemens ein Junger

der Aposteln dasselbige/mit anzeigung/ welcher massen die getaufften vom Bischoff sollen gefirmit werden/damit sie die siebenfechtigen gaben des heiligen Geists empfahen. Item der heilige Melciades sagt auch / daß wir nach der tauffe zum streit gefirmit werden. Item Dionysius de Ecclesiastica Hierarchia, Tertullianus de resurrectione Carnis, Cyprianus de disciplina Martyrū, Hieronymus vbi supra, vnd Gregorius lib. 3. Epist. 8. zeugen stattlich von der Firmung.

Vnd daß die Firmung nicht ein lehre Cæremonia/ sondern ein krefftig vnd fruchtbar Sacrament sey/gibet der heilige Augustinus mit gar klaren worten zuvorstehen/vnd schreibt libr. 2. contra Petilianum / daß die Firmung ein Sacrament sey/welches vnder den sichtbarlichen zeichen heilig/vnd vorgleich sich eklicher masse mit der Tauffe. So erzelt auch der heilige Cyprianus in sermone de ablutione pedum/die Firmung neben den andern Sacramenten/welche nicht vorwirret solle werden. Aber gleichwol ist sie nicht als die tauffe zu heil notwendig/wie daß die Kyrche solch Sacrament nit hoher/denn als nutz vnd fruchtbar anzeuhet/welches ime auch der heilige Hieronymus contra Luciferianos zu seiner zeit hat gefallen/vnd wil es vor meine person auch dabey wenden lassen.

Vnd ob wol die gabe der zungen / als die der Kyrchen nicht mehr von noten/vorlangst aufgehört / so hat gleichwol

wol die stercküg durch dē heilige Geist jr ende noch nicht/
 wie dan die Kyrche der nicht entrathen kan: Derhalb ob
 gleich diß sacrament berurte gaben der zungē nicht reychet/
 wie am anfangē/so reychet es doch noch die stercküg
 im geistē: vñ wiewol die Aposteln die auflegüg der hende/
 als ein selbweisend zeichē dieß sacraments/one den Ghresam
 gebraucht/so ist doch solcher Ghresam bald in der ersten
 kyrchen aufkommen: vñ wie die heilige Dionysius vñ
 Fabianus zeuge/vō Apostolischer traditiō hergestlossen:
 Darumb es den auch jho billich dabey bleibet: Also daß
 man zu der Firmüge nebē auflegüg der hende/den Ghresam
 zu anzeigüg der innerlichē salbüg des heilige geistes
 gebrauchē / wie es dann in der algemeynen Kyrchen ge-
 halten sol werden: angesehen/daß die verenderung dieser
 seiner Ceremonien/one ergernus / verachtung der heiligen
 Aposteln/vnd vorlesung der liebe / nicht kan vorge-
 nommen werden.

Daß aber die Bischöfe alleine/wie es jho in gemeyn-
 ner Kyrchen gebraucht/macht haben zu firmen / solchs
 sol/weil es bey der gemeynen Christenheit also vor alters
 herkommen/nicht geendert werden/damit die ordnungē
 der kyrchen/one welche derselben einikeit nicht mag bestes-
 hen/erhalte/vñ zur spaltung destoweniger ursach gegeben
 werde:welchs jme etwan der heilige Hieronymus/wie er
 contra Luciferianos schreibet/auch hat gefallen lassen.

Dieweil auch der mehrer teil der getaufften / Zunge
 vnd

vnd vnmündige Kinder seynd / vnd vor sich selbst iren glauben nicht bekennen können: were nicht vngelegt daß die/wann sie zu iren vorstendigen jaren quemen/vnd im Christlichen glauben gnugsamen bericht hetten/ das sacrament der Firmunge empfangen/mit irem munde den glauben an Christum/vnd den gehorsam der Kyrche bekennen/ vnd wurden nüchtern/ vnd nach gethaner beicht mit diesem sacrament bezeichnet: wie dan in dem Concilio Aurelianensi etwan bedacht worden. Doch wolle wir hiemit der Kyrche gebrauch Zunge kinder zu firmen/ weil Christus selber inen die hende aufgelegt hat / nicht tadeln oder vorwerffen/vnd hier mit von der Firmunge beschlossen haben.

Vom Sacrament der Buße.

Nachdem sich (leider) mehr dann gut ist/zutregt/ daß der Mensch nach seiner Tauffe in Todssunde vnd laster widerum fellet/so oft solchs geschicht/ ist im von noten/daß er herwieder kere/darzu er dan der buße vnd bekerung zu Gotte bedarf/ wie oben nach der leng ausgefirt: damit es aber dem sunder/ wann er seine missethat herzlich berawet/an einem trostliche Sacrament/da durch er der vorzelhung vnd versönig mit Got desto mehr vorgewisset werde/mit mangle/hat vnser herz Christus durch die schlüssel/so er seiner Kyrchen zu auflösen vnd binden gegeben/solch sacrament selber mit nachfolgenden Worten eyngefaßt: Gleich wie mich der Vater gesandt/

gesandt/ also sende ich euch: vnd da er das sagte/ blies er
sie an/ vnd sprach zu ihnen: Nempt hin den heiligen geist.
Welchem jr die sünde erlasst/ dem seynd sie erlassen: Vnd
welchem jr sie behaltet/ dem seynd sie behalten/ Joan. xx.

Diese gewalt die sünde zu erlassen welche vnser herr
Christus seiner kyrchen zu trostlicher auffrichtung vñ er-
quickung der betrübten gewiessen gegeben/ stehet auff
der absolution des Priesters/ wann er des sunders beicht
vnd bekendnis gehort: damit aber gleichwol der/ welcher
sich in seinem gewissen beschwert befindet/ aus diesem
Sacrament desto mehr trosts vnd sicherung schopffen
moge/ sol er die wort des Priesters vñ dieners der kyrche/
wann er die absolution spricht/ nicht anderst/ denn als
wurden sie im von Christo selber gesprochen/ aufnehmen:
dann der priester obet alhie nit seinen/ sondern Christi/
gewalt: vnd wan er den sunder losz spricht/ thut er solchs
nicht vor sich/ sondern an statt Christi/ wie solchs die ob-
angezeigten wort Christi vermögen: Gleich wie mich der Joh. 20.
vater gesandt/ also sende ich euch.

Hieraus wirdt klar vernommen/ welcher gestalt der
Herr den Aposteln vnd dienern der Kyrchen zu obbemel-
tem ampt macht gegeben/ solches an seiner statt zu vor-
richten: so ist in keinen zweiffel zu stellen/ wann der Prie-
ster seinem delegiertem beuel alhie nachkompt/ daß der
heilige geist in diesem sacrament nicht weniger zur vor-
gebung der sünde/ dann in der tauffe/ wirket: Darumb
S hat

hat Christus gesagt/ Nempt hin den heiligen geist: Welchem jr die sünde erlasset/ dem werden sie erlassen seyn.

Vñ damit der gleubige desto weniger vrsach habe alhie zu zweiffeln/ so stehet die vorgewießung der vorgebüß der sünde auff gottes wort/ welches niemand betrugt. Dañ also schreibet der heilige Ambrosius: Verbum Dei dimittit peccatum. Sacerdos est iudex. Sacerdos quidem officium suum exhibet, sed nullius potestatis iura exercet.

Desto weniger sollen die Leute den dienst des Priesters/ welchen er in dem sal der Kirchen thut/ vorachten: sondern alhie mehr bedencken/ daß er nicht seinen/ sondern Christi gewalt vbe: Also wann er absolute vñ lößzele/ daß es so viel sey/ als wenn es Christus selber thete.

Solches alles sol ein jeder aus euch im selbst vleissig eynbildē/ damit er als der mit schwachheit beladē/ vñ schwimmt in diser welt als in einem Meer/ welches voller wogen vnd geferlichkeit ist/ desto mehr hulffe an diesem heiligen sacrament habē moge/ damit er desto leichter durchkommen/ durch seinen glaubē die gnade gottes/ so ime durch dieß sacrament gereicht wirdet/ empfangen/ vnd endlich die freude der ewigen seligkeit eyngehen moge.

So viel aber die beichte mit erzehlung der sünde vor dem Priester/ welcher zu absolvieren hat/ betriefft/ die sol nicht verachtet werden: angesehen/ daß solche beidē/ dem priester vñ auch dem sunder etlicher masse von nōte seyn viel: Nemlich dem priester/ damit er desto weniger im
absol

absolviren yrie/ weil die verborghenen funde vnderweilen
 schwerer seynd/ dann die öffentlich begangē werden: dem
 sinder aber/ damit er ursach habe seine gebrechen desto
 besser zu erkennen/ vnd dem priester seine wunden zu ent-
 decken/ auff daß im möge gerathē werden: vnd sol in sol-
 ches gleich so wenig beschweren/ als einem verwundten
 seine wunden dem wundarzt zu zeigen: Biß zu deme/ daß
 das berurt beichtē mit vnder schidlicher erzehlung/ der sun-
 de sehr fruchtbar/ so ist es auch ein gemeyner brauch der
 Kirchen: also daß keiner one freuel vnd seine selbst nach-
 theil/ solch beichten sampt angezeigter erzehlung vnderlas-
 sen kan: vnd mag solchs keinem beschwerlich seyn/ dann
 dem/ welcher geneigter ist seinen zarten fleisch zu hofie-
 ren/ dann solchem die sundhafftige genßheit zu entziehen:
 zu deme/ daß es von allen vorstendigen vnd Gotseligen
 vor eine der besten zuchtordnung in der Kirchen geachtet
 wirdt: dann es mus gleichwol einer von deme abschawen
 haben/ welchs er one scham nicht bekennen noch beichten
 kan. Biß daher vom sacrament der Bussē.

Vom Sacrament des leibs vnd bluts Christi.

Wann Gott der Her den Menschen/ welcher in
 todt funde gefallen/ mit nechst erzeltē heilsa-
 men sacrament der bussē auffß gnedigst vorsehen
 hat/ auff daß er vorgebung seiner funde vnd versonung
 S ij mit

mit jme woldderumb erlangē moge nach inhalt obgethans grundlichē berichts/so hat er/der Herr/auß gleicher milde vnd gnade dem menschen auch zum heil vnd sterckung in allem guten das Sacrament seines leibs vnd bluts eyngefaßt:angesehen/dasß der sundhafftige mēsch/welcher durch die sünde Gott abgestorben/nit alleine der gnaden bedarff/dasß er wieder lebendig werde/ sondern dasß er auch in der entpfangenen Gottes gnade zuneme/hier zu dienet solch sacrament:es voreiniget vns mit dem Herrn Christo vnd allen seinen gliedmassen/ vnd zeuhet vns zusammen:also dasß wir im Herrn eins werden/ vnd in allem guten zum heil auffwachsen: Dann wie der heilige Paulus sagt/ seynd vnser vil ein brot vñ ein leib/weil wir vns alle eins brots gebrauchen. Ja wer Christum alhie im sacrament entpfahet/der bleibt in dem Herrn/vnd der Herr in jm/vnd nimpt also in allem gute zu/ Joā. vi.

Vnd damit wir desto weniger zweiffeln mogē an gemelter wirkung dieses hochwürdigen vnd trefflichen sacraments/ so ist in solchem vnder der gestalt brots vnd weins der ware leib Christi/welcher vor vns dargegebē/ vnd das ware blut/welchs vor vns vergossen worden: dann solchs vermogen die wort Christi/ Nemlich/ Das ist mein leib/welcher vor euch gegeben wirdt: Item/ Das ist der felch meines bluts/welcher vor euch vergosse wirdt zur vergeßung der sund/Luc. xxiij. Vnd weil nun des herin/ das ist/der ewigē weißheit wort/niemand betreugt/ vnd

an jme selbst almechtig ist/so wil se niemands gebüren zu
 zweiffeln/so bald als die wort/ Das ist mein leib/ Das ist
 mein Blut/zum brot vnd wein komme/ daß darauß der
 ware leib vnd das ware blut Christi werde/ also daß die
 substanz des brots vnd weins in den waren leib vnd das
 ware blut Christi verwandelt werde/ Inmassen es der
 buchstabe der wort klar mit sich bringt/vnd solchs in do-
 gmate Ecclesiæ Catholicæ stehet/vñ auch von den heil-
 gen alten lehrern vnd der algemeynen Kyrchen statlich
 bekräftigt ist/ als nemlich vñ Justino Martyre/ Cypria-
 no/ Hilario/ Chrysostomo/ Eusebio/ Ambrosio/ Augus-
 tino/ Theophylacto/ Damasceno/vnd anderen mehr/vñ
 ist keines wegs zu zweiffeln/daß nach geschener firmung
 vñ Consecratio der ware leib Christi/ welcher am Creutz
 gehangē/vñ das ware blut/welchs vor vns vergossen/in
 dem sacrament sey/welchs die wort Christi klar mittbrin-
 gen/ da er spricht: Das ist mein leib/ welcher vor euch ge-
 geben wirdt:vñ/ Das ist mein blut/ welchs vor euch ver-
 gossen wirdt:man wolte dann die wort Christi auff eine
 frembden verstand ziehen vnd vorfelschē/vnd den Herrn
 nit zu geringem abbruch Christliches glaubens gleich in
 seinem worte freuetlich meistern. Derhalb weil die wortte
 Christi ausdrücklich sage/ Das ist mein leib: Item/ Das
 ist mein blut/sol man Christo vñ diesem seinem worte die
 ehre der ungezweifelte warheit gebe/ also daß man gleu-
 be vnd nicht zweifelse/ wann das wort gesprochen wirdt/

44 daß das brot in dem leib Christi/ vnd der wein in das blut Christi verwandelt werde: zu deme sol man glauben/ daß ehe/ dann das Sacrament empfangen wirdt/ die verwandelung geschehe/ wie dann solche transmutation vñ verwandelung nit aus des menschen/ der dessen geneust/ oder einicher creaturen macht/ sondern aus der almechtigen krafft Gotlichs worts vñ der wirkung des Heiligen geists herkömet: welchs ein jder gleubiger Christ/ welche die almacht Gottes vnuerborgen/ leicht ermessen kan.

Derhalb sol man das wesen des Sacraments alhie von dem gebrauch wol vnderscheidē: den so wenig einer/ der das naturliche brot isset/ solches in seine munde/ wann ers isset/ becket vñ erst macht/ sondern solch brot muß ehe gebackē seyn/ dan ers isset oder essen kan: so wenig macht der in seinem maul das Sacrament des leibs vnd bluts Christi/ wann ers entpfehet/ sondern muß zuuorn vñ ehe durch das wort Gottes vnd die krafft des heiligen geists gemacht seyn/ dann ers empfehet: vnd wann deme nit also were/ mußte das almechtige Gottes wort seiner eigenen krafft mangeln/ zu was vñehre desselbigen/ Ja Gottes selber/ kan ein jder guthertziger bey jm selbst leicht abnehmen/ wolte auch dadurch zu einem grewlichen aberglauben vrsach gegeben werden: dan da durch das wort das sacrament nicht gemacht würde/ so wurde es auch durch die genießung nicht gemacht: vnd bliebe also das brot ein becken brot/ vnd der wein ein natürlicher wein.

Damit

Damit jr euch nun vor solchem Sacramentischen
 irsal hütet/ vnd bey der algemeinen Kyrche vnd Christen-
 heit bleibet/ auch das heilige Sacrament zu ewerem heil
 genießten möget/ so meidet die neue vnd der kyrche Gots
 tes unbekandte meynung/ welche bey etlichen zu der zeit
 eyngerießten: vnd bleibet bey den alten Christlichen wege/
 vnd glaubet daß nach der consecration der ware vnd na-
 türliche Leib Christi/ vnd das ware vnd natürliche Blut
 Christi da sey: daß auch durch das wort Gottes vnd den
 heiligen geist/ die verwandelung berurtes Sacraments
 geschehe/ vnd ehe geschehe/ dann der mensch solch sacra-
 ment entpfehet/ wie dann das sacrament ehe ein sacra-
 ment ist/ dann es empfangen wirdt/ aus oberzelter vrsachē:
 welchs man auch sonst nach der consecration asseruire/
 vnd den abwesenden zu genießten nicht schicken wurde:
 welcher gebrauch auch in vorzeiten vnd in der ersten kyr-
 chen gehalten ist worden/ wie Iustinus Martyr/ Diony-
 sius Alexandrinus/ vñ Euseb. in Ecclesiastica historia
 zeugē: so weis mā/ was Gregorius Nyssenus vnd Cyril-
 lus vñ disem handel geschribē. Nyssenus/ dz alhie das brot
 durch das wort gottes vñ dz gebete geheiligt werde/ nicht
 aus der vrsachē daß es geße/ sondern dz es alsbald durch
 dz wort verwandelt werde/ wie da gesagt wirdt/ Das ist
 mein leib. Cyrillus aber sagt/ dz die vnfinnig seynd die da
 sagē/ daß die vbergebliebenen reliquiē nach der Consecra-
 tion auff den andern tag zur Heiligung vnnütze seynd.
 Vnd

Vnd nachdem diß gar ein hoch vñ vberaus groß mysterium ist/in welchem nemlich der ware leib vnd das ware blut Christi wesentlich ist/sollen wir darzu nit vnwürdiglich zugehen: dann es stehet geschrieben / Wer den leib Christi vnd sein blut vnwürdiglich entpfchet/der isset vñ trincket im das gericht / nicht vndercheidende den leib des Herrn: Derohalben seynd vnder euch vil fracken vnd schwachen/vnd vil schlaffen vnder euch/ i. Cor. xi.

Es nemen aber diß sacrament vnwürdiglich alle die/ so entweder dauon anderst glauben/denn wie sie sollen: oder ire sünde nicht recht berawen/ vnd dauon ablassen: Dann wie sanct Augustinus sagt / so sol der sein leben bessern/der das leben entpfahen wil: denn wo er sein leben nicht endert/so nimpt er das leben zum gerichte / vnd wirdt durch das leben mehr vorderbt/ dan geheilet/ mehr getodtet dann lebendig gemacht. Darumb handelt die gemeine Kyrche gar Christlich / bescheiden vnd vorsichtig/weil sie den Menschen nicht ehe dann er irer vermanung nach/durch das Sacrament der busse gereynigt/ zu diesem sacrament zulest: dann alsdenn mach es fruchtbarlich von deme/welcher im glaube vñ guter zuvorsicht darzu gehet/empfangen werden /weil die vornemlichste krafft dieses sacraments dahin reychē sol/das wir in geistlichen gütern zunemen vñ gestärckt werden: solche krafft mag im mensche keine statt findē/wan die reinigung von sündē nicht vorher gange ist/gleich so wenig als die sterckung

kung der Arzte einem frantz gedeyt/vñ zu gůte kōnen
mag/wann sein vnreiner leib zuuorn nicht purgieret ist:
So aber dessen vngeachtet/ der Arzt sich vnderstundte
dem franken sterckung zu geben/wurde er jme mehr ent-
helffen/dann helffen.

Aber so vil sich ein ider hūten sol/ daß er dis sacramēt
nit vnwirdig empfahe/ so vil trostes empfahen die hin-
wieder/welche diß Sacrament wirdig vnd Gotselig ne-
men:vnd sollen gedencen/daß sie essen von dem brot des
lebens/welchs vom himmel heraber gestiegen ist: sollen
sich auch desto mehr vñ offter darzu halten/ vnd vnzweif-
felich glauben/ daß alsdenn/wann sie dis Sacrament
empfahen/ Christo engeleibt werden/vnd seiner mit al-
len seinen heilsamen wolthaten genießsen mogen.

Vom Sacrament der letzten ölunge.

Welcher massen die oberzelten vier sacrament dem
menschlichen geschlechte in reychung vnd milder
aufsteilung der gotlichen gnaden dienen/ist leicht
aus obgethanem grůdlichem berichte zuuornemē. Dañ
durch die heilige tauffe wirdt der fleischliche mensch/wel-
cher von natur ein kind des zorns ist/von newes Gotte ge-
boren:also daß er ein kind vnd erbe Gottes zum ewigen
lebē seyn mag. Aber durch die firmung wirt der widder-
geborene dermassen bestetigt/daß er in der erlangten gna-
de

de bestehen/vnd nit alleine bestehen/ sondern auch zunemen moge: vnd da der mensch widerumb auß der gnade fellet/kompt im das sacramēt der busse zu hulffe/welches zu vorgebung der funde/ vnd widerbringung dero/welche gefallen/eingefakt ist. Aber das sacrament des altars stercket die/so herwieder gebracht/vnd eynleibt sie Christo zu auffnehmung in allem deme/ so der seelen gut vnd heilwertig seyn mag. Zu diesen wirkungen mangelt den gemelten Sacramenten die gnade Christi vnd mitwirkung des heiligen Geistes gar nicht/wie ich oben notdurfftiglich außgefurt habe.

Vnd wiewol die ernenten Sacrament dem mensche sehr nutz vnd fruchtbar/ vnd die letzten zwey/ so oft wir vns darzu recht schicken/ zu jeder zeit gut vnd vortreglich seynd/ dann die mag man mehr dann eins gebrauchen/ doch daß der mensch auch an seinem letzten ende vnd zu der zeit wann er am meisten geengstigt wirdt/ vñ in hochster fahr stehet/ober die erzelten sacramēt ein sonderliches hette/vnd solchs als einem gewiessen werckzeug der gotlichen gnade/zu seiner erquickung gebrauchen mochte/ist aus Gottes vorsehung das Sacrament der letzten ölunge in der Kyrchen geordnet worden/ darzu dann das gebete der Priester kommen sol. Wie aber vñ welcher massen solch sacramēt der ölunge in der kyrche sol gebraucht werden/ meldet der heilige Jacobus wie folget: Ist einer franck vnder euch/ der beruffe die Priester der Kyrchen

zu ihm/auff daß sie vber ihn beten/vnd salben ihn mit Ole
im nammen des Herren/vnd das Gebethe des glaubens
wirdt den franken gesundt machen: vnd der Herr wirdt
ihm erleichtern/vnd so er in sunden ist/werden sie ihm vor
geben/Jacob. v. Vnd ob gleich des leibes gesundheit dar
auff nicht erfolget/wie dann vnderweilen dem mensche
besser ist/daß er seinen abschied von dieser welt bald ne
me/ so reichet gleichwol obgemelt Sacrament neben
dem gebethe der Priester der seelen zu gut/sterck vnd er
quickung/welchs one zweiffel manchem an seinem lezte
ende wol thut.

Derhalben sollet ir diß sacrament der Slunge sampt
dem gebete keines weges verachten/sondern solches als
ein nutz instrument der Gotlichen gnade vnd Sacrament/
das ist/ein eusserlich vnd sichtbar zeichē der vnsichtbarn
gnade auffnehmen vnd gebrauchen/ In betrachtung daß
es Christus durch Jacobum inmassen/wie obsteht/nebe
dem gebete der priester zu halten eyngesetzt vñ verordnet:
vnd ist gleich so vil/als hette es Christus selber geordnet
vnd eyngefaßt:dann was die Aposteln auß tragendem
Apostolischem ampte vorgenommen/das haben sie an
Christi statt vorgenommen/wie der heilige Cyprianus
schreibet:dann des herren Aposteln vñ legatē seynd sie ge
wesen/daben es denn ein nder Christ billich bleibē/vnd kei
nes wegs zu sterckung gegenwertiger hoch beschwerli
cher spaltung grubeln sol/sondern sol vil mehr der ge
treuen

treuen ermanung des heiligen Augustini statt geben/
welcher in lib. 2. de visitatione infirmorum, also schreibet: Wir sollen nicht übergehen das gebot Jacobi/ Ist einer vnder euch krank/ so forder er die priester der kyrchen/ daß sie über ihn beten/ vnd ölen ihn mit dem öle im namen des Herren: vnd das gebet des glaubens wirdt in seligen/ vñ der herr wirdt ihn erleichtern: vnd so er in sundē wirdt seyn/ werden sie ihm vorgeben. Vnd wollen kurze halben alhie ombgehē/ welcher massen der heilige Chrysostomus de dignitate sacerdotali/ vnd der heilige Hieronymus in propheten Dsee hlerzu stimmen/ vnd die meynung vnd gewonheit der kyrchen diesfals betreffigen/ vnd were frembde zu hören/ da der mensch an seinem letzten ende/ wann er der gnade Gottes zum hochsten bedarff/ nit ein sonderlich Sacrament haben solte.

Vom Sacrament der Ordination oder Weyhe.

Nachdem die empter der kyrchen an ihnen selbst sehr groß seynd/ bedorffen sie zu irer vorrichtung desto mehr gnade/ vnd hulffe von gott dem heiligen geiste. Derhalben ist diß sacrament der weihe aus sonderlicher Gotlicher vorsehung eyngefaßt mit der aufflegung der hēde/ welche nach verordnung gottes das eusserliche zeichen ist/ darauff solch sacrament rhuet/ vnd hat diese mitwirkung vnd krafft des heiligen geists/ daß die jentgen

gen so zum dienst der Kirchen getwenhet/ geschickt werde 33
solchen dienst fruchtbarlich auß zu richten. Daher gehet
der spruch Pauli zu Timotheo: Verachte nicht die gnade
die in dir ist/so dir gegeben ist / durch die weissage / durch
auflegung der hende des priesterlichen ampts. Wes sich
nun ein ieder auß disem Sacrament vornemlich zu tro-
sten hat / geben nachfolgende wort Christi zu vorstehen:
Wie mich mein Vater gesandt hat/ (spricht er) also sende ich euch: Nembt hin den heiligen Geist: Welchem ir die
sunde vorzeihet/dem sollen sie vorzige seyn. Item/ Gehet
hin in die ganze welt/vñ predigt das Euangelium aller
Creaturen/vnd tauffet sie. Item / Das thut zu meinem
gedechtnis. Welchen nun die Bischoffe in irem stettwe-
renden herkommen/vnd ordentlicher succession der Kyr-
che die hende auflegen/vnd sie zu ikt erzelen notdurfftli-
gen emptern weihen / die empfangen aus Gottes Gnade
gewalt solche zu vorrichten.

Daß aber die Weihe ein Sacrament sey/erscheinet
aus deme/daß die der sondern gnade Gottes nicht man-
gelt/wie sanct Paulus oben bezeugt / zu deme daß sie ein
eussertlich zeichen ist der unsichtbarn gnade Gottes. Da-
her spricht der heilige Augustinus: Wann die Weihe ge-
schicht der Clerisey / ob man gleich das volck darbey wil
haben / da solche versamlüg nicht erfolget/ bleibt nichts
desto weniger das sacrament der Weihe / in dem gewei-
heten:vnd ob gleich einer aus inen von seinem ampt ab-

gesagt wirdt/ so wirdt er doch des sacraments des herin/
welches er einmal entpfangen/ nicht darben.

Vnd daß ich von diesem Sacrament beschliesse / je
mehr guts die weyhe zu erbawung der Christlichen Kyr-
chen bringt/je mehr schaden verursachen die / welche sich
außerhalb ordentlicher weyhe der geistlichen empter an-
massen/weil sie sich des vnderstehen/ welchs sie dermas-
sen / wie sich gebüret/nicht vorrichten können.

Was aber die gewalt zu ordiniren belangt/ solche ge-
bürt alleine den Bischöffen/welchs ein fast alte ankunft
hat/vnd also in gemeyner Christenheit von irem anbegin
her gebracht worden/Inmassen der heilige Hieronymus
ad Euagrium meldet/vnd menniglich wol bewust ist: vñ
ob wol Alerius ein Arrianer sich vnderstundte solchẽ ge-
walt auch den Priestern zuzuwenden/ist er doch derhalb
von der Kyrchen verdampft worden / wie Epiphanius
schreibet: so befindet sich auch/daß bey zeiten des heiligen
Damasi die Chorepiscopi welche ob sie gleich nicht bi-
schöffe waren/doch zu weyhen macht haben wolte/ auch
darob verdampft worden: weil nun solche vnordnung der
geist Gottes/welcher die algemeyne Kyrche so lange re-
gieret/nicht hat dulden wollen/so mögen sich die / welche
sich ißiger zeit solcher newerung anmassen/wol vorsehe/
daß sie inen selbst vnd der kyrchen zum höchsten nachteil
dieß fals nicht zu viel thun:des gleichen auch die / welche
von inen getweihet/daß sie sich nicht selber betriegen/vnd
beide

beide zu freim selbst vorterbe sich des vnderstehen/welchs
inen nicht gebüret.

35

Vom Sacrament der Ehe.

Der Ehestand ist durch Gott selber im Paradies
eyngefaßt / dadurch Mann vnd Weib zu einer
ewigen vnd unzertrenten gesellschaft des lebens
zusammen gefügt werden/nach inhalt Gotlichs worts:
Darumb wirdt der Mensch Vater vnd Mutter verlas-
sen/vnd seinem weibe anhangen / vnd werden seyn zwey
in einem fleische/ Gene. ij. Matth. xix.

Vnd wiewol der Ehestand von Gott zu der vollkom-
mesten gesellschaft des lebens eyngefaßt worden/ist er doch
in der vorderbten Natur / wie andere ding mehr vor vnd
vnder dem Geseze/in vnordnung gerathen/ vnd von der
richtikeit seiner ersten eynsagung abgewichen. Dann ob
wol ist berurter eynsagung nach nicht mehr / dann ein
Mann eins Eheweibs seyn solte/ weil jr nurrent zwey in
eine fleische vermöge Gotlichs worts seyn solten/ist doch
der menschlichen schwachheit nachgelassen/ daß vor vnd
vnder dem Geseze ein Mann zugleich mehr dan ein weib
habē mochte/wie die exempel der Biblischen historie von
Lamech/Abrahā/Jacob vñ andern mehr außweisen:vñ
ob gleich Mann vnd Weib einander nit verlassen solten/
der tod scheide sie dann/wie dann die rechte art des Ehe-
stando/vnd die erklerung Christi/ welche sagt/ Welches
Gott

Gott zusammen gefügt/sol kein Mensch scheiden / erfordert/so hat gleichwol Gott vmb der hertikeit willen des volcks/dē scheidsbrief im geseze nachgelassen/ Matt. xix.

Aber nachdem die vollkommēheit der Gnade endlich kommen ist/vnd Christus die dinge erneuert vnd gebessert/hat er was im Ehestand in vnordnung gefallē/auch wieder zu recht bracht/vñ diesen stand mit grosserer gnade begabet/also daß ein ieder Christ/der in der ehe die gnade Gottes durch vndanckbarkeit nit mutwilliglich außschlehet/sich wol an einem ehlichen bettgenossen kan begnügen lassen: Darumb wirdt zu dieser zeit des Newen Testaments nicht nachgelassen oder erleubet/daß ein ehliche person in stehender ehe/mit seinem gemahl zur andern ehe greiffe/oder aber sich aus andern vrsachen/dann welche in der schriefft außgedruckt / von seinem ehlichen gemahel scheide/dar zu wir dann iho mehr beystands vñ hulffe von der gnaden Gottes/dann die vnder dem geseze haben / vñ derhalb desto weniger oberzelter mittel/die vmb menschlicher schwachheit vnd hertikeit willen nachgelassen waren/bedorffen/derhalb sollen wir des jenigen so das Geseze den halstarrigen nachgelassen / nit mehr gebrauchen/wie dan solches Christus selber abgeschnitten/vnd mit nachfolgende worten aufgehabe hat / Der den Menschē schuffe (spricht er) von anfangē/der schuffe ein Menlein vnd Weiblein/vnd sprach: Darumb wirdt der Mensch verlassen Vater vnd Mutter / vnd seinem weibe

weibe anhangen: vnd es werden seyn zwey in einem fleische: vnd darumb was Gott zusammen gefügt hat/ sol der mensch nicht scheiden. Vnd hernacher: Moyses hat euch den scheidbrieff erleubt von wege euers hertzen hertikeit/ von anfang aber war es nicht also: darumb ein ider der sein weib vorlest/ vnd nimpt ein andere/ der bricht die ehe/ Matth. xix.

Aus deme mag nun ein ider leicht vomeme/ war auff die eigenschafft einer Christlichen ehe ruhe: Nemlich dar auff/ daß kein Mann mehr/ dann ein eheweib/ vnd hinwieder kein weib mehr/ dann einen ehemann haben sol: welches der heilige Paulus statlich bekräftigt/ da er sagt: Das weib hat nicht ires leibs gewalt/ sondern der Mann: des gleichen hat nicht der mann seines leibs gewalt/ sondern das weib/ i. Cor. vii.

Dann welche person ein ehelich gemahel hat/ vnd theilet ires leib einer andern person mit/ die handelt wider Gott/ vnd bricht die ehe/ vnd leß sich solche vnthat/ durch das wiedertaufferische ehebrechische ontfesen/ keines weges vormenteln noch schmuckē: so viel aber die scheidung belägt/ erkläret der heilige Paulus auch den angezogenen spruch Christi: vnd thut solchs gar schon: Denen so ehelich seynd (spricht er) gebiete ich nicht/ sondern der Herr/ daß sich das weib von irem manne nicht scheide: scheidet sie sich aber/ daß sie one ehe bleibe/ oder persone sich widerumb mit irem manne/ i. Corinth. vii.

¶

Wann

Wann dann vnser Herz Christus den ehestand/ wie
 ist erzelt/ her widergebracht/ vñ das band der ehe/ durch
 seine gnade gebessert/ die versallene vñ ordnung vñ men-
 gel auffgehoben/ vñ mann vñ weib besser zusammen
 gefügt/ denn sie vñ der dem geseze gewesen: ist daraus er-
 folget/ daß die ehe nun nicht alleine ein guter vñ von
 Gott geordneter stand sey/ wie etwan/ sondern auch ein
 Sacrament vñ der sondern Gnade Gottes willen/
 welcher diese zusammenfügung nit mangelt: Dann
 erstlich wie Christus ein einiger breutigam ist seiner ei-
 nigen braut/ welche ist die Kyrche/ vñ bleibt bey der zu
 der zeit/ in vñ zertrenter gesellschaft/ Also sol es mit dem
 Ehemann vñ Eheweib auch ein gestalt haben/ vñ
 wirdt derhalb die ehe ein geheymnis vñ Sacrament
 in Christo vñ der Kyrchen genant/ Eph. v. wie sie dann
 ein sichtbar zeichen ist der vñ sichtbarn gnade. Darumb
 kan vñ sol der Mann sein Weib lieben/ wie Christus
 seine Kyrche: kan auch vñ sol bey jr in vñ zertrenter ge-
 gesellschaft des lebens bleiben vñ verharren/ vñ sich an
 jr begnügen lassen/ vñ das weib hinwieder an irem man-
 ne/ wie die einige gespons/ welche ist die Kyrche/ sich an
 irem einige Breutigam/ welcher ist Christus/ begnügen
 lest: Desto weniger sol eins das andere vorlassen/ außge-
 nommen die vñ sachen so in Gotlicher schrieft außgedruckt
 seynd/ vñ solches nachlassen.

Vñ nachdem Christus vnser Herz den ehelichen
 stand

12
stad so hoch begnadet hat/so sich imads dareyn begiebt/
der hat sich zu trosten/dasz er daran thue/ was der hoch-
sten maiestet im himmel gefellet/mag sich auch des got-
lichen segens vmb so vil desto mehr trosten.

Vnd wiewol solcher Stand vornemlich sol
darumb angefangen werden/ dasz man Kinder zeu-
ge/ doch wer sich vorehelicht Hurerey zuuor vermeiden/sun-
diget nicht: Dann der heilige Paulus schreibet/ Ein jeder
hab sein Weib vmb der hurerey willen. In summa/ der
eheliche stad ist dermassen (wie gehort) von Gott begna-
det/vnd konnen sich die ehelut trosten/ dasz sie nicht aus
menschlichem/ sondern aus Gotlichem gewalt zusam-
men kommen/ vnd darinnen bey einander also erhalten
werden: Vnd ob gleich die eine person zur eheliche pflicht
ungeschickt wirdt/sol doch die andere nichts desto weni-
ger trew vnd glauben halten/ wie sie dann zu thun
vermag/ so fern als sie aus vnchristlichem mutwillen
solche gnade des heiligen Geistes nicht selber außschle-
het: vnd erscheint hieraus/ dasz die Christlich Ehe ein
recht Sacrament/das ist/ein eusserlich zeichen der vn-
sichtbarn gnade gottes sey/daruor es Augustinus sampt
andern heiligen Vetern gehalten/ vnd die Christenheit
noch helt.

Also viel seynd der heiligen Sacrament des neuen tes-
taments/ vnd der nicht mehr noch weniger/ welche alle
in göttlicher schrifft gegründet/vnd von der algemeine

Chriſtlichen Kirchen/vor rechte vnd warhaſſtliche ſacra-
ment vor altero gehalten worden/ wie ſie dann an inen
ſelbſt ſeynd/ vnd wiewol die nicht alle gleich/ ſondern an
einem mehr gelegen dann am andern/ ſo ſol doch dero kei-
nes verachtet noch verworffen werden. Dann weil vns
die zu vnſerm ſonderlichen nutz gegeben/ ſo konnē ſie one
ſtreſſliche vnd verdamliche vndanckbarkeit nicht verach-
tet werden: vnd erfordert euere notdurfft mehr darauß
bedacht zu ſeyn/ wie jr die wol vnd Chriſtlich gebrauchē/
dann wie jr darinnē grubeln/ vñ ſie zu ewren ſelbſt hoch-
ſten nachteil anſechten moget.

Von dem Opffer der Kirche/welchs
man die Meſſe nennet.

Nachdem wir vermöge naturlichen vnd Gotlichen
geſetzes/Gott mit herzen vnd munde ehren/ lobē/
preiſen vñ danckſagē ſollē/ ſo iſt es auch aus ſtärzel-
tem geſetz dermaſſen hergebracht/ daß wir etwas vñ euſ-
ſerlichen dingen/ die wir haben/Gott zu lobē vnd gebur-
lichem danckbarem erkandnis auffopffern ſollen: dann
ob wol Gott vnſer güter nicht bedarff/ wie der heilige
geiſt in Pſal. ſagt/ ſo erfordert es doch vnſere notdurfft/
daß durch ein ſolch mittel in in/ als dē/ von welchem wir
alles haben was gut iſt/ vnſer glaube vnd danckbarkeit
erweckt werde/vnd ſich obe: Derhalb hat ſich bald mit
dem

dem menschlichen Geschlechte der Gottes dienst zu opf-
fern erhobē/wie Abels/Noe/Melchisedechs/Abrahams
vnd anderer mehr geübte vnd vorgestellte opffer außwei-
sen: vnd weil solches vor dem geseze Moysi hergangen/
wird es billich dem Geseze/welches Gott der natur eyn-
gepflantz/zū gemessen/welches den auch der heilige Cy-
prianus de immolatione Isaac, vñ Augustinus Episto-
la 49. bezeugen / vnd von einem iden der die art vnd ei-
genschafft solches natürlichē gesezes weiß/leicht mag er-
kent werden: zu forderst weil vnlaugbar ist/das solche
eusserliche opffer bey allen Volckern in brauch kommen
vnd gehalten worden. Weil dan nun das natürlich Ges-
etz/gleich so wenig als die natur selber/kan noch sol auf-
gehaben werden / wie dann vnser Herz Christus solches
nicht abgethan/sondern gebessert/vnd derohalb von sei-
nen heilige erfordert/das ire gerechtikeit nicht alleine der
Heiden / sondern auch der Juden/als der Phariseer vnd
Schriftgelerten/gerechtikeit obertreffen sol/ Matt. v.
so kommen noch sollen die Christen des eusserlichē opffers/
gleich so wenig als die vor vnd vnder dem geseze gelebet/
mangeln: vnd ob wol die sondern Ceremonie vnd Ritus
des Leuitischen Opffers / so viel dero den zukünfftigen
Christum gezeigt haben/geendert vnd abgestellt seynd/ so
bleibet doch nach die art des eusserlichen Opffers / wie
dann solchs aus erzeltē wolgegründten vñ vnwiderleg-
lichen vrsachen nit mag noch sol auffgehaben werden.

Vnd wievol vns Christus ihiger zeit kein eusserliches blutopffer von noten/sondern sollen vns an dem einigen blutopffer/dadurch Christus vorgebung der sünde/ vnd versonung bey dem himlischen vater vns volkomlich erworben vnd verdienet/begnugen lassen: Gleichwol die weil die Kyrche aus oberzelten vrsachen der eusserlichen Opffer auch nicht gantz mangeln noch entrathen kan/ gleich so wenig als anderer eusserlicher Ceremonien / so ist vnser Herz Christus jr in deme auch zu hülffe kommen.

Vnd nachdem die Blutopffer aufgehört / auch nicht mehr statt haben sollen/hat der Herz ein vnblutig opffer eyngefaßt / nicht darzu / daß es auff den zukünftigen Christum zeigete/weil er kommen war / oder daß solches von newest vorgebung der sünde dem menschlichen Geschlechte/vñ die versonung vordienete/weil er durch das Blutopffer am stamme des Creukes/da er vnser sünde getragen/solches volkomlich außgericht/vnd volbracht/sondern daß wir seines todes vnd der höchst wolthaten eyngedencke/vnd jm derhalb danckbar weren / auch begerten solcher erzeugten wolthaten theilhaftig zu werde/vnd ob wol ein ider warer Christ vormoge des geisilich priesterthumbs/dareyn er gesaht/solche danckbarkeit vñ Christliche obungen geisilicher wense zu ider zeit thun kan vñ sol/so hat gleichwol in der Kyrche zu disem Gottes dienst ein eusserlich ampt des opffers / welches durch

das

das öffentliche ampt der Priester vorrichtet wurde/ auff
gericht müssen werden/ damit jedem von Gott eynge-
pflantzten vnd durch Christum gebessertem Geseze der
Natur/ vnd also dem willen Gottes genug geschehe/ vnd
darneben nichts der ding/ welche zu gebürlichem Goto-
dienst gehören/ dahinden bliebe.

Vnd wann kein eusserlich Opffer one eusserliche Ho-
stien seyn mag/ hat vnser Herz Christus neben berurtem
Opffer auch die hostien darzu gegeben/ vnd solchs alles
in eynsetzung der heiligen Eucharistien zu vnserm besten
vorrichtet: Dann da der Herz mit seinen Jüngern das
Abendmal hielte/ nam er das Brot/ danck sagte/ brachs/
vnd gabs seinen Jüngern/ sprechende: Nempt hin vnd
esset/ Das ist mein leib/ welcher vor euch gegeben wirdt:
das thut zu meinem gedencknis: Desselbigē gleichen den
kelch/ da er hette gessen/ vnd sprach/ Das ist der Kelch des
Neuen testaments in meinem blut/ welches vor euch sol
vergossen werde/ Matt. xxvj. Luc. xxij. Marc. xiiij. In di-
ser eynsetzung hat der herz zwoyerley gebreuche der Eu-
charistien beuolen: Nemlich/ daß sie von den glenbigē als
ein seligen nützig der seele/ genommen vñ entpfangē werde:
dañ er spricht/ Nempt hin vñ esset/ vor eins: vnd zum an-
dern/ daß sie auch zu seines leidēs vñ sterbens gedencknis
geopffert werde/ welchs ampt er seinen Jüngern als den
priestern befohle hat: Dz thut (sagt er) zu meiner gedenck-
nis. Dañ gleich wie vor der zukunfft Christi dē mensche
durch

durch Gott den Vater ehliche Opffer gegeben ware/ das durch sie ermant vnd bewegt worden an das grosse opffer Christi/welches sie zu gewarten hatten/zu gedencken: Also hat auch Christus seiner Kirchen ein reines vñ kostliches Opffer seines Leibs vnd Bluts vnder gestalt brots vnd weins zuhandeln beuohle/dadurch zum offtern mal das gedechtnus seines leidens vnd sterbens in vnsern herzen erneuert/ vnd wir bewegt worden den nutz des vergangen vnd blutigen opffers Christi desto vleissiger an vns zu bringen vnd zu entpfahē. Dann das gedechtnus Christi/ vermöge seiner selbst eynsagung/ stehet nicht of einer blossen erinnerung seines tods/ als sonst anderer geschichte/ sondern daß wir nicht alleine dessen eynge- denck seyn/ sondern darneben auch betrachten sollen die hochste wolthat/ welche er vns zum heil erzeiget/ damit wir vnsern Glauben auf vnser heilands blut vnd vordienste desto mehr stellen/ vnd des theilhaftig zu werde mit herzen vñ munde begeren möge: Vnd damit der glaube sich diesfals desto leichter/ vñ ehe in himmel erhebe möge/ hat Christus zu diesem Opffer die hostia seines leibs vnd Bluts/ welches zu vnserm Heil vergossen/ vnder gestalt brots vñ weins geordnet/ vñ zu dem daß in den opfferungen kein besser hostia ist dann der leib Christi/ wie der heilige Alte vater Alexander sagt/ so füget sich auch nichts bessers zu berurtē Gotseligen gedechtnus vñ erinnerung/ dann eben die hostia/welche zu vnserer notdürftigē erlösung

sung

61
sung am Creutz auffgeopffert ist worden/ eben die vnd
kein andere wirdt am altar Gott im heiligen ampte der
Messe/ wie der heilige Chrysostomus zeuget/ geopffert/
doch nicht gleicher gestalt: dann am Creutz ist sie einmal
vnd blutiger weyse auffgeopffert worden: Alhie aber vñ
bey vns in der Kyrchen wirdt sie teglich vnd vnblutiger
weyse auffgeopffert. Dort vorgebung der sünde zu vor-
dienen/ Alhie aber des leidens vnd sterbens zu gedencke/
vnd vnsern glauben vnd andacht zu erwecken/ auff daß
wir zu vnserm heil des grossen vnd heilwertigē blutopf-
fers Christi mogen genießten vnd theilhaftig werden. Vñ
weil der priester/ wann er am Altar stehet/ ein öffentlich
ampt tregt/ vñ handelt mit Gott vor die ganze gemein-
de/ gleich als ein botschafft der Christlichen gemeinde/
wie der heilige Chrysostomus sagt/ so seynd in die Messe
allerley Got seliger bitten/ gebete/ vorbieten/ vnd dancksa-
gungen vor alle menschen/ vor die konige vnd alle Obri-
keiten/ daß wir ein gerwiglichs vnd stilles leben/ vnder
ihm in aller got seligkeit vnd erbarkeit führen mogen/ nach
inhalt Apostolischen befehls gesetzt vnd eyngeleibt/ i. 1. Ti-
mot. ij. hier zu seynd die dancksagungen vnd allerley an-
ruffung des namen gottes/ welche vor vnd nach der con-
secration vorgewäd/ vñ in der messe nach gewonheit vñ
altem Christlichem herkommen d Kyrche gebraucht werde/
eyngefurt. Inmassen der heilige Augustinus in seiner
epistel ad Paulinū/ auch die schonen kyrchenordnungen/

“ so bey der alten Catholischen Kirchen auffkommen/zeugen: Darneben seynd auch in den Messen der Catholischen Kirchen etliche schon lobgesenge Christlich hergebracht/auff welchen vnd den erzelten gebeten/ das auch Gott angenehme opffer der Lippen röhret.

Dermassen hab ich einfeltiger weyse/doch mit beständigem grunde der warheit angezeigt/warauff das opffer der Messe eigentlich stehe/vnd wirdet auch hieraus vormerckt/wie solchs fruchtbarlich vnd Gotselig moge gebraucht werden. Als nemlich/ daß der Priester vnd das anwesende volck/ wann man die heilige Eucharistien handelt am altar/ des leidens vnd sterbens Christi/ dadurch er vnser heil erworben/ eyndencke seynd/ Gotte diser hochsten wolthat halben von hertzen danken/ vnd im glauben bitten/ daß er vns solcher wolthat theilhaftig/ vnd dero zu vnserer ewigē seligkeit genießen lasse/ vñ weil vns one zweiffel widerferet/ was wir im glauben Christlich suchen/was kontē wir doch bessers vornehmen oder thun? Mit was fuge mag imands disen Gottes dienst welcher in der Messen begrieffen wirdt/tadeln oder vorwerffen? Ist die Messe ein summa vnd kurtzer begrieff/wie der hauptlehrer der jenigen/ so das opffer der Messe also hefftig anfeinden/bekennen/warum sicht man solchs so gar geschwinde an? Vnd so zu jeder zeit aus cunpflanzung des naturalichen gesetzes/welches sich mit dem gotlichen vorgleicht/ ein eusserlich opffer zu geburlichem Gottes

Gottes dienst/ wie oben mit gutem grunde dargethan/
seyn mus/ wie können oder sollen wir Christen des man-
gels sol der alten Väter vnd Synagogen stand in
Gottseligen vnd notwendigen dingen vnd Ordnungen
reicher gewesen seyn/ dann wir? Hat Christus diese
seine wort vorgeblich in wind geredt/ Ich bin nicht kom-
men das Geseze auffzulösen/ sondern zu erfüllen
Matth. v.

In summa/ du must entweder diß eusserliche opffer
der Kyrchen lassen gut seyn/ oder ein ander eusserlich vñ
sichtbarlich opffer zeigen: Nun kanstu kein anders zei-
gen/ wie dann kein anders darvor jemals auffgenom-
men noch mit einigem füge irgent hat auffgenommen
mogē werden/ darumb wirst du diß vnser Opffer mus-
sen lassen gut seyn/ vnd zu deme daß die Kyrche aus er-
zelten vrsachen des opffers nit entrathen kan/ so kommen
die welche solchs anfechten/ mit keinem grunde darthun/
daß diß vnser gedencopffer/ dem Creutzopffer Christi
etwas neme oder entziehe: Ja man befundet vil mehe/ daß
es solchem Creutzopffer stattlich diene/ damit wir vns
desselbigen desto besser theilhaftig machen mogen.

Vñ weil von disem tewre geheymnus vñ opffer die heis-
ligen veter vñ Doctores in grosser anzal herlich zeugen/
als Ireneus/ Cyprianus/ Chrysostomus/ Ambrosius/ Au-
gustinus/ vnd andere vil mehe/ Wer wolte nicht lieber
mit den zustimmen/ dann jme ein sonders machen?

Über das alles heldet der Orient vnd Occident/ Ja die ganze Christenheit/ die Messe vor ein recht opffer der Christen: vnd erscheinet solchs nicht alleine aus dem Canone vnserer Messe/ sondern auch aus den Liturgijs Jacobi/ Basilij/ vnd Chrysostomi.

Vnd hat die meynung gar nicht/ wie etliche vorgebe/ als wolte die Kyrche in der Messe Christum von neuem martern/ gleich als hette er nicht einmal durch sein opffer am Creutz vor vns volkornlich genug gethan/ des gleichen daß der Priester durch sein Opffer von neuem vorgebung der sünde vordienen wolte: dann diese meynung hat es bey vns vnd der gemeynen Kyrchen gar nicht: es werde auch die/ welche es dem volck eynbilden/ solchs mit keinem gründe der warheit beweisen könne: weil aber dieselben weiter nicht schewen vns zuzumessen/ daß wir mit vnserm opffer abgotterey treibe/ solches ist auch eine vnuersehmpfte ertichtung/ angesehen daß wir keiner creaturn opffern/ sondern alleine Gott dem Schöpffer himmels vnd der erden/ wie dann vns geburt in alleine mit solchem Gottes dienste zu ehren. Vnd hat eben die meynung/ wie Augustinus contra Faustum meldet/ daß der priester am Altar vnd bey dem Opffer der Messe nicht spricht/ Offero tibi sacrificium Petre vel Paule, Cypriane/ sondern daß er dem einigen Gott allein opffere: des ziele ich mich auff den gemeynen gebrauch der Kyrchen.

Derhalb mustu bekennen/dasß einigwar das Opffer
der Messe keine abgotterey sey/oder aber dasß Gott/wel-
chem solch opffer geschihet: nicht Gott sey/welchs one
grausame Gottolesterung nicht geschehen kan. Vnd weil
wir die rechte art vnd den rechten gebrauch dieses opffers
nu mehr/genugsam erkleret vnd am tag gestellet haben/
wollen wir die andern calumnien/weil die gar greiflich/
auf irem vntwerth beruhen lassen.

In summa/man sol von diesem treflichen Mysterio
vnd geheimnus nicht zanken/sondern vil mehr bedacht
seyn/wie wir das zu vnserm heil vns nütze machen / vnd
vns darbey erzeigen mogen/wie ich obē berürt / Nemlich
wann der Priester am Altar die Eleuation gethan / sol-
len wir des heilwertigen leidens vnd sterbens des Herrn
vnd aller seiner wolthat/wie ob stehet / enngedenck seyn/
vnser gemüt ober vns hebē/vnd Gotte der hochsten wol-
that halber / die er vns durch seinen lieben Son erzeigt/
danc sagen/vnd dann seinen heilige Namen im glauben
anruffen/dasß er vns solche wolthaten wolle zu gut vnd
vnserer Seelen heil gereichen lassen: Der gestalt halten
wir das rechte/ware vnd lebendige gedechtnus des Herrn
nach der eynsatzung Christi / werden auch seines leidens
vnd sterbens zu allem guten teilhafftig: vñ weil die rech-
te vbung vnd practica des heiligen Euangelij hierauff
stehet/wie aus allen vmbstenden zumornemen / solle einer
lieber leib vnd leben vorliere/den sich des vberaus frucht-

barn vnd Gott angenehmen wercks vorzeihen/vnd da er das haben mag/Gott danken vnd bitten/das er in darben erhalte: da er aber des bey diesen leufften mangelt/Gott bitte/das er solchs erlangen vnd zu seiner wolfsart gebrauchen moge. Diesen Christliche bescheid fasset wol/vnd lasset euch dauon keines wegs abfüren.

Von der Kyrchen vnd der selbstgen einikeit.

Als deme so oben außgeführt / kan man leicht abnehmen/was einem jden Christē vor sein person in sonderheit gebüren/ vnd zum Heil nuß vnd von noten seyn wil/darnach sich ein jder in allem seinem thum vnd lassen vornemlich richten mag. Nun hat es aber gleiche gestalt vmb einen Christē menschen/als vmb einē burger einer stadt:dañ ob gleich der einē erbarn wädel füret/sich gegen seinem hauß gesinde vnd mitbürgern in priuat sachen wol vnd bescheiden heldet:ist es doch an deme nicht genug/so er in sache die gemeynne regierüg belangent/sich nicht auch gebürlich vñ gehorsam erzeiget. Als wann er jme die gemeynnen stadtorndungē vñ policeyē nicht wolte gefallē lassen/vnd darob den Regentē ungehorsam wärde/vnd dadurch ergernus vnd partheien anrichtete/ wer wolte diesen nicht mehr vor einen Meutmacher / dann einen fromen Burger achten? Darumb wil einem jden ehlichen Bürger gebüren/das er nicht alleine vor sich selber

selber fromb seyn/sondern auch daß er sich in der gemeynne
 bebescheiden/gehorsamlich vnd friedsam halte/vnd vor
 sehe daß er wieder der stadt Policen vnd gemeynne ord
 nung sich nicht setze/noch zu einlicher zwitteracht oder spal
 tung vrsach gebe. Gleicher gestalt heldet es sich mit ei
 nem Christen menschen vñ Burger der Christlichen kyr
 chen auch: Dann ob er gleich vor sich selber gut ist / so ist
 es doch nicht genug/wo er nit mit der Christliche kyrchen
 gemeinschafft vnd einikeit heldet.

Vnd nachdem nurrent eine ware Kyrche ist/Nemlich
 die einige taube / von welcher in Canticis Canticorum/Cant. 6.
 vnd der einige leib des einigen heupts Christi / dauon der
 Apostel redet/in betrachtung daß die Gnade Gottes als Ephes. 5.
 keine von iht berurtem heilswertigem haupte in den leib
 allein/das ist/in die einige Christliche kyrche ennsleust/ als
 so daß außserhalb der einigen Kyrche vnd einigem leibe
 keiner der gnaden Christi theilhaftig werden/vñ die ewi
 ge selikeit erlangen mag.

Demnach wil einem iden von noten seyn/ daß er sich
 zu der kyrche mit fleiß halte / Zusehenderst wann absonde
 rungen vñ spaltungen vorfalle/welchs sich bey den ihige
 sorglichen leufften mehe/dann gut ist/zutregt: Dann da
 einer durch die spaltung vñ dem einige leib Christi abfel
 let/kan er der gnade Christi als des heupts der Kyrche/ so
 lange er in der vnseilige absonderunge stehet/zum heil kei
 nes wegs genießen/gleich so wenig als ein abgeschnitten
 glied

glied von einem natürlichen leibe/zum natürlichen leben erhalten werden mag. Daher schreibet der heilige Paulus/das die secten wercke des fleisches seynd/die vns vom Himmelreich außschließen/Gal. v.

Vnd damit jr bey den vorgefallenen parteyen desto weniger irre gehet/so sollet jr wissen/das diese einige kyrche eben die eigenschafft hat/das sie Catholisch/wie in der Aposteln Symbolo stehet/ist/vnd also algemein vñ durch die ganze welt weit außgebreitet/das sie auch stetwährend/alt vnd elder/dann alle andere vorsamlunge die sich der Kirchen rñmen/welchs der geist Gottes in der schriefft statlich zeuget. Dan also spricht Gott zu Isaac vnd Jacob: In deinem samen (vorstehe Christum) werde ich segnen alle volcker des Erdreichs/Gen. xxvj. Item/ Ich bin der Herre Gott Abrahams deines vatern/vnd Gott Isaacs:das erdreich darinne du schleffest/wil ich dir geben vnd deinem samen/vñ dein samen wirdet seyn wie das puluer des Erdreichs:Du wirst außgebreitet werden gegen dem Morgen/gegen dem Nidergang/Mitternacht vnd Mittag/vnd werden gesegnet werden in dir vnd in deinem samen alle geschlecht des Erdreichs/Gen. xxviii. hiez zu stñmet Christus selber/vnd spricht: Warlich

Matth. 2. ich sage euch/es werden viel kommen vom Auffgang vñ Nidergang der Sonnen/vnd sitzen bey Abraham/Isaac vnd Jacob im Himmelreich.

Aus dem befindet sich/das die Christliche Kirche aus

aus Gottes verordnung nicht in wenig Volcker vorste- 73
cket/sondern in die ganze Welt hat sollen außgebreitet
werden/welchs sich dann also durch den trewen Dienst
der heiligen Aposteln/irer iunger vnd nachkommenden
zugeetragen/wie denn die ware Kyrche noch heutiges ta-
ges durch die ganze Welt außgebreitet ist.

So vorhaischet auch Christus seiner Kyrchen/ Ich
werde bey euch bisz zum ende der Welt seyn/Matt.xxviii.
Item er vorhaischet auch der Kyrchen den heiligen geist/
der sie in alle warheit füren/vñ bey jr bleibē werde ewig-
lich/Joan.xvi.

Weil nun der Herr getrew ist in allen seinen wortē/
Ja auch an jm selbst almechtig/wer wil zweifeln/ daß er
das jenige so er alhie versprochen/nit geleistet habe/ vnd
noch leistet

So nun die ware Kyrche Christum vnd den heiligen
geist/zu der zeit bey jr gehabt vnd noch hat/ hat sie je nie
dermassen mogen in abfall kommen/daß sie gar eyngan-
gen/vnd also nicht stetwerend geblieben: Ja daß sie nit
an jr selber alt sey/vnd elder dann die andere hauffen/
welche alle von jr außgangen/vnd also zurechnen gegen
jr iung seyn/vnd weil vnder allen hauffen/die sich der kyr-
chen ihiger zeit rhumē/alleine der/in welchem wir so viel
vnser funffzig jar vnser alters erreicht/getaufft wordē/
die erzelten eigenschafften vnd gewisse zeichen der Kyr-
chen hat:sollen wir vns von der keines wegs abziehen.

K

Vnd

Vnd nachdem eben diese alte vnd allgemeyne Kyrche de
geist der warheit obangezeigter vorheischung nach/ bey
ir hat/ pfleget sie keines weges zu irren: Daher sie dann
die seyle vnd grundueste der warheit in gotlicher schrift
genant wirdet/ ij. Timoth. iij. Desto mehr/ sollen wir vns
mit solcher Kyrche in religions sachen vergleichen/ ja ei
nes sinnes seyn/ vnd gleiche rede füren/ wie geschrieben
steht i. Cor. i.

Vnd auff daß ir ob dieser vnser alten vnd allgemeynen
Kyrche desto weniger bedencken haben moget/ haben die
andern hauffen nichts guts/ welchs sie von dieser Kyr
che nit empfangē. Aber die hat vil guts/ dessen jene man
geln: dann Gottes wort vnd die heilige schrifft hat sie ge
wißlich/ die artickel vnseres Christlichen glaubens/ wie die
in Symbolen begriffen/ hat sie gewißlich/ die heiligen sa
crament hat sie gewißlich/ die heiligen alten vnd betwer
ten Doctores/ welche den rechten vorstand der schrifft
an ortern da sie schwer zuuorstehen/ erklet/ hat sie ge
wißlich: die rechte punct vñ Dogmata Christlicher war
heit hat sie gewißlich: Die guten gebrauch in dingen die
fein/ erbar/ zuchtig vnd zierlich seynd/ hat sie gewißlich/
vnd mangelt ir in allen sachen vnser heilige Religion
betreffend/ gar nichts/ welchs alle gelährten von allen tei
len müssen bekennen/ sie wollen dann wider die offenba
re warheit vnd ir eigen gewissen zeugen. Desto weniger
wil vns gebüren die zuuorlassen.

Vnd

Vnd ob wol solche Kyrche ehlicher Mißbreuche halber vngestalt worden/wie sie dann in diser vnreinen welt leicht hat können besudelt werden/sol man sie doch darumb nicht vorwerffen/weil wir keine andere haben können/sondern solle Gott anruffen/das er seine gnade verleihen wolle/das die durch geburliche wege moge gereynigt/gereformirt/vnd zu irer schonen gestalt widerumb gebracht werden. So viel aber ire Dogmata veritatis in sonderheit belangt/die bedorffen keiner enderung/weil das was ein mal war ist/zu keiner zeit falsch werde mag. Neben deme/das man sich nicht zu befahren/das die kyrche in gemeyn iren mag/weil der heilige geist der geist der warheit stet bey ir ist/vnd sie in alle warheit/wie obstehet/süret.

Vnd ob wol die schrift der brunne ist/daraus man sich der Christliche warheit vornemlich zu erhole/daher denn Christus sagt/Erforscheth die schrift etc. Ioan. v. so stehet doch der gemeyne vorstād der kyrche wol darben/wie dann solcher der schrift nicht widerwertig/sondern zu irer erklerung wol dienet. Zu forderst weil die schrift an ehlichen Orten nicht leicht zuuorstehen/vnd güter deutung bedarff/in massen der H. Petrus in seiner andern Canonica am dritten zeuget/das in den Episteln Pauli ehliche ding schwer seyn zuuorstehen/welche die vngelernten vnd unbeständigen vorfelsen/ In massen wie sie der andern Schrift auch thun/ zu irem selbst vor-

76 terbinus: so ist mans auch etwan bey den ketzern innen worden/ die in irem streit des rechten vorstands der schrift gefehlet/ vnd sich nichts desto weniger aus der schrift behelffen wollen. Derhalb ist der algemeynen Kyrche wol geschehen/ daß durch die deutung irer heiligen veter vnd Doctores die Dogmata recht erklet worden: Also daß man nun desto weniger dauon zweifeln kan. Darumb dann Gott seiner Kyrchen nicht alleine Aposteln/ Propheten/ vñ Euangelisten/ sondern auch Doctores zu erbarung des leibs Christi gegeben/ Ephes. iij. Demnach sol ein jder Christ einikeit mit der algemeynen Kyrchen in Artikeln des glaubens vnd dogmate halten/ vnd dauon keines wegs sich abführen lassen/ so lieb ime seiner seelen heil ist. Dann weil er in der einigen Kyrchen seyn vñ bleiben sol/ so sol er auch mit dero in solchen vnd dergleichen dingen/ welche vnser heilige Religion betreffen/ gleiches synnes seyn. Desto vleissiger sol sich ein jder vorsehē/ daß er sich nit seine eigene vorwitz vortragen/ oder aber durch andere vorführen lasse: dann in vnserm fleische steckt der mutwille/ wann wir etwas wissen/ daß wir vns gern in vnserm gemüte erheben vnd auffblehen/ auch geneigter seyn zu meistern/ dann vnderweisung zu empfangen: derhalb wil einem jden von notē seyn/ daß er dieß fals die brüderliche liebe bey ime mehe gelten lasse/ dann seine angemaßte wiz vnd kunst/ in betrachtung daß die Kunst auffblehet/ die liebe aber erbarwet/ wie der heilige Paulus zeuget/

zeuget/ i. Corinth. viij. Derhalb ob einem gleich eynfelt/
 daß es die Kyrche in eßlichen iren dogmaten oder gebreuch
 chen besser hette machen können / sol er doch nicht zusa-
 ren vnd sich vnderstehen dagegen eigenes gewalts zu
 newern/ vnd von dem gemeynen vorstande oder haltun-
 ge der Kyrche abzuweichen/ sondern vil mehe bey jme sel-
 ber betrachten/ daß es sich nicht fügen wolle/ in solchen
 fellen der brüderlichen liebe zu entgegen / vnd manchem
 zu ergernis zu endern: Sondern es gebüre jm vil mehe/
 sich aus demut zu erinnern/ daß er die vrsache / welche die
 algemeine Kyrche zu irem dogmate oder gebrauch be-
 wegt/ noch nicht begreifen noch erforschen moge: dann
 daß er sich vnderstehen sol / solche zu straffen / vnd diese
 seine Mutter / welche in Christo geboren hat / zu vorleis-
 nern/ gleich als hette sie getret. Darumb thut der heil-
 lige Apostel nachfolgende ermanung / sprechende / Ich
 sage euch durch die Gnade/ die mir gegeben ist/ daß jr so
 vil erwer seynd/ nicht grosserer wiße pfleget / dan von no-
 ten ist/ sondern daß jr messiglich wiße pfleget. Item/ vor-
 gleicht euch mit einander im vorstande/ enthaltet euch in
 erwer wiße zu erheben/ sondern stimmnet zu mit den demü-
 tigen / vnd seht nicht weise bey euch selber/ Rom. xij.

Da nun einer aus Gottes vorleihung einen punct
 Christlicher lähr aus der Schrift beweisen kan/ der dan-
 ke derhalb Gotte: Da aber nicht/ so lasse er sich begnüge
 an deme / das der Geist Gottes durch die Kyrche den

punct vnd dogma also gestellet vnd erkleret/vnd lasse es dableiben/welchs gar viel besser vnd sicherer ist / dann in solchen dingen wider den gemeynen vorstand zu grübeln.

Vnd damit jr mich recht vorstehet/rede ich alhie nicht von deme / welches ehlliche sonderere personē in der Kyrche vorgeben oder disputiren/dann ich weis wol/das̄ solches wie der heilige Augustinus sagt / *liberas disputationes* hat. Aber von deme rede ich/welchs die kyrche in gemeyn voralters geglaubt vnd gehalten/ auch noch gleubt vnd heldet/welches seiner art nach/Satholisch vnd algemeyn ist/in welchem wir alle einhellig seyn sollen.

Dieses alles sollen alle vnd iede glieder Christi vñ burger der Christlichen gemeynde/wol zu gemüte füren vñ in alwege vorhüten / das̄ keiner in seiner kunst sich aufblase/vnd der algemeynen Christlichen Kyrche vorstande vnd haltung zu wieder zank/disputation/vñ zwitracht erzeuge/angesehen das̄ solche disputation vnd zankreden zu nichts anders dienen/dann die zuhörer zuuorkere vnd zuuorfüren/nach inhalt Apostolischer schriefft ij. Tim. ij. So befinden wir auch iho im wercke/das̄ solch vnruwig wesen der kyrchen/vnd aller menschliche gemeynschafft/welche durch die brüderliche lieb erhalten sol werde/zum höchsten nachtheilig vnd schedlich.

Aber damit wir gleichwol von den stücken/darinnen die gliedmas des leibs Christi einig seyn / vnd alle absonderung

79
berung meiden sollen/ vnder schiedlich handeln: wolle wir
die artickel vnser Christlichen Glaubens vñ ehliche vor-
nemliche dogmata der Kyrchen zur hand nemen.

Von artickeln vnser Christlichen
Glaubens vnd dogmaten
der Kyrche.

Nnd wiewol die erfarnen Christen sich stet zu be-
richten habē/welchs die dogmatē vñ punct seynd/
darinnen man einikeit haltē sol/so achten wir doch
vor rathsam/das wir die vornemlichsten/welche aus der
heiligen Schrifft vnd den alten Doctorn vnd Vätern
gewisse gezeugnus haben/erzelen: damit jr desto mehr be-
scheids in dem fal haben vnd wissen moget/ da etwas da
wider vorgenommen/wes jr euch halten sollet/zusorderst
weil die zum teil in vorzeiten auch streitig gewesen / vnd
numals dermassen von der Kyrchen außgeübet vnd er-
flert seynd/das keiner die in einichem zweifel ziehē mag/
er wolle sich dann mutwillig vnd aus sonderm freuel in
fehereien oder spaltungen selber stecken.

Nun ist von vnnoten / die dogmata so wir oben im
Summario Christlicher Lähz angezeigt/ vnd mit grund
der heiligen schrifft dargethan/alhie zu widerholen.

Aber von der heiligen Dreifaltikeit / vnd andern/
seynd die Christen nach folgende Artickel vñ dogmata in
eintrechtigem verstande zu glaubē vnd zu haltē schuldig/
nemlich

11. nemlich daß wir einen Gott in der Dreysaltigkeit/ vñ die Dreysaltigkeit in der einikeit glauben vnd ehren solle/ auf daß wir die Personen/ Vater / Son/ vnd den Heiligen geist/ vndereinander nicht vormengen/ vnd doch daß wir sen vnd substanz des einigen vnseres Gottes auch nicht trennen. Item daß in der heiligen Dreisaltigkeit nichts vngleiches/ an der substanz/ am willē/ an der macht sey. Item daß vnser Herz Christus Gottes son / Gott vnd Mensch sey / Gott aus Gott geboren von ewikeit / ehe dann die Welt erschaffen: Mensch aus der substanz der Jungfrawen Maria seiner Mutter alhie auf erden geboren/ vollkommener Gott/ vnd vollkommener Mensch/ mit menschlichem Fleische vnd vollkommener Seele/ vñ wiewol er Gott vnd Mensch/ wie iho berurt/ so sey doch nicht mehr dann ein Christus/ Einer/ nicht aus vormengung der substanz/ sondern aus einigkeit der person: vnd daß dieser vnser herz Christus vor vns sündhafftige menschen gestorben / vnd heilwertige werck seiner erlösung volbracht habe/ Alles nach besagung der vier haupt Concilien/ des heilige Athanasij/ Cyrilli/ Augustini/ vñ anderer mehr wider die heßlichen vorgieftung der verdampfte Ketzereyen Ebionis / Sabellij/ Marcionis / Valentini/ Apollinaris / Artemonis/ Berylli/ Marcelli/ Arrii vnd anderer/ die wir kurz halben vnuormeldet lassen.

Wir sollen auch einhelliglich gleuben/ daß die ware Christliche kyrche algemeyn sey/ das ist/ an alle ortere der welt

welt außgebreitet/wie der Aposteln Symbolum vnd andere mehr/ welche die algemeine Kyrche angenommen/ außweisen/ auch die alten heiligen Doctores bezeugen/ vnd disen artickel vnsero Christlichen glaubens den Keßern/ welche sich vnderstundten ire Kotten vnd winkeluer samlungen der ganzen gemeinde vorzuzihen/ vnder augen gestellet haben: Daraus denn der heilige Augustinus die vn seligen irrenden Donatisten/ welche ire winkelrotten/ so alleine in einer oder zwue Nationen sich enthielten/ der algemeinen vñ durch die ganze welt außgebreiteten Kyrchen vorzogen/ stattlich vberwundt hat.

Item wir sollen einheiliglich glauben/ daß zukunfftig sey die aufferstehung des fleisches/ also daß das fleisch der gerechten vnd vngerechten/ welches stirbet/ widder zu einem vntwandelbarem wesen aufferstehen werde.

Vnd daß nach der aufferstehung des fleisches/ die verdampften in stand des heils nit widderumb eyngesetzt werden.

Vnd so viel die gnade Gottes vnd den willē des mens schens betrifft/ daß Gott der heilige Geist im herze des mens chens also wircke/ daß der heilige gedanke/ der got selige rathschlag/ vnd alle bewegung des guten willens/ aus im/ dem Herrn/ seynd.

Item daß Gott durch seine gnade vnsern freien willen zubereyte/ vnd nicht alleine wircke/ daß wir das gute wollen/ sondern auch daß wir das jenige/ welches wir
 ¶ wollen/

wollen/durch seine mitwirkung thun vnd ins werck setzen mogen. Daher spricht Paulus/ Von Gottes gnade bin ich ebe das/das ich bin/vñ seine gnade ist in mir nicht lehr gewesen/ sondern ich hab mehr gearbeitet dann alle andere/ aber nicht ich/ sondern die gnade gottes mit mir/ 1. Cor. xv.

Item daß der mensch die erste rechtfertigung aus vorgehendem vordienste seiner wercke nicht erlange/ daß aber gleichwol der gerechtfertigte das arge meiden/ vnd gute werck thun sol. Durch diß dogma wirdt der Pelagianer Irzal/nemlich daß wir nicht aus lautter gnade Gottes/ sondern durch dē vordienst vnserer wercke gerechtfertigt werden/ verworffen/ vnd darneben auch der Eunomianer verfürische meynung auffgehoben/ welche vorgabē/ daß keinem nachtheilig were/ ob er gleich grosse laster ubete/ oder darinnen verharrete/ so er allein des glaubens/ welchen sie predigten/ theilhafftig were/ Inmassen der heilige Augustinus zeuget.

Item daß die heiligen alhie auff erdreich one laster vñ todtsunde leben/ aber nicht one tegliche sunde: dann eben
 2. Joh. 3. der Joannes/welcher schreibet/ daß der welcher aus gott
 1. Joh. 1. geboren ist/nicht sundige: der spricht auch/ do wir sagen werden daß wir keine sunde haben/vorsüren wir vns selber/vnd sey die warheit in vns nicht:vñ daß solches nicht allein aus demut/sondern auch aus rechtem grunde der warheit gesagt sey.

Item

Item daß der glaube/hoffnung vnd liebe/Gottes gaben seynd.

Item daß gute werck Gottes gaben seynd/ die der heilige Geist in ons wircket/ Eph. ij. Desto weniger wil ons gebüren/solche wercke/ als weren sie irer art nach todtsfunde: Ja auch als weren sie zur seligkeit schädlich/ anzuziehen/vnd also Gott in seinen gaben zu leßern/als were er ein ansüßter des argens/vnd ersforderte das von vns/welches vns zum heil schädlich seyn mochte.

Item daß die guten werck vor der rechtfertigung nit hergehen/sondern dero folgen/wie der heilige Augustinus schreibet.

Weiter hat die algemeine Christliche Kyrch in irem dogmate/daß keiner den ehelichē stand/ weil er von gott selber eyngefaßt/tadeln sol/ als wer er an im selbst arg/wie die Eucratiten vnd Manicheer thätē/ oder aber daß solcher nicht besser were/ dann die hureren: Aber nichts desto weniger sey der stand der Zuckersafft/ vnd die keuscheit/welche außserhalb der ehe gehalten/wegerer dan gemelter ehestad/nach inhalt Apostolischer schrifft/ 1. Cor. vij. Vnd hat die Kyrche in dem den irrenden Iovinianum gleich so wol/als die Eucratiter vñ Manicheer/ verdampft vnd zu ruck getrieben.

Item daß keiner die speise/so Gott erschaffen/an jr selber vor arg oder vnreyn achte/ vnd aus jr einē greuel mache/ dann solchs eigent den Christen nicht/ 1. Timoth. iiii.

24 Dasß aber nichts desto weniger den Christen wol anstehet/ auch nützlich sey/ sich der speise die doch an ir selbst gut ist/ zu enthalten zur messigkeit des lebens vnd Casteyung ihres mutwilligen fleisches: vnd weil der irrende Iovinianus solches auch widersechten dorffte/ ist er von der Kyrchen etwan derhalb auch verdampt worden.

Item dasß die buße statt habe zur vorgebung der sunden/ ob sie gleich an der letzten stunde des sunders vorgenommen wirdet/ solch dogma hat die Kyrch wider den giesttigen keher Nouatium erhalten.

Zudem finden wir in der Kyrchen Dogmate/ dasß nach dem rath Christi gut sey/ alles zeitliche gut aufzuwenden/ damit der mensch desto freyer/ vnd one weltliche sorgfeltikeit dem Herrn nachfolgen moge.

Vber das giebet der algemeynen Kyrchen Dogma/ dasß der lieben verstorbenen heiligen Seelen bey Christo seynd/ vnd dem lamb gottes nachgehen wohin es gehet/ vnd dasß wir aus der gemeynschafft/ so wir lebendigen mit in vnd allen andern heiligen nach inhalt des Apostolischen Symboli haben/ irer vorbiette genießten möge/ vnd hinfwieder dasß wir lebendigen den seelen/ die im mitlern stande befunden werden/ das ist/ die noch nicht in himmel gefare/ auch nicht in die helle gestossen/ durch unsere vorbitte fruchtbarlich dienen mogen/ inmassen Augustinus in seinem Enchiridio anzeigt.

Die erzelten Dogmata seynd also von anbegin der
Kyrchen

Kirchen geglaubt vnd gehalten/vnd der algemeine ver-
 stände in denen stets von den eltern/auff ire nachkommen-
 den/gleich als ein erbe gebracht worden/vnd endlich auff
 vns kommen/welchs denn nach rechter art Christlicher
 vnd Catholischer dogmaten sich zugetragen/Inmassen
 Ireneus/ Epiphanius/ Augustinus/ Theodoretus/ vnd
 andere mehr zeuge: vñ wiewol die etwā durch etliche auf-
 geblasene geistere/welche sich vnderstunden die gemeine
 Kirche zu meistern/vnd secten zu machen/ streittig wor-
 den/so haben die doch nichts schaffen können/ weil auch
 die pforten der Hellen wieder den glauben der Kirchen
 nicht obsiegen mag/wie vnser Herr Christus selber sagt/
 Sondern sie/die Kirche/hat die Kottēmeister vnd ire se-
 cten zu jeder zeit überwunden/vnd iren gemeinē vorstand
 vnd deutung wieder sie erhalten: Auch die vorselzung
 der Schriefft/welche die ketzer zu irem vordamlichen vor-
 theil gebraucht/dermaße entdeckt/das wir numals aus
 der Kirchen interpretation vnd deutung desto mehr vor-
 theils haben/vns wieder alle solche geistere von der gnade
 Gottes aufhalten vnd erkennen mogen/was der einikeit
 der Kirchen/auch irer eintrectigen warheit gemess sey/
 oder nicht: welches vns zu dieser zeit bey den manigfalti-
 gen spaltungen hoch von noten/damit wir wissen mogē/
 wue vor wir vns hüten/ vnd wes wir vns halten sollen/
 auf das wir bey der waren Christlichen einikeit bleiben
 mogen:vnd weil wir die vnzweifelhaftige warheit aus-

dem Brunnē Gotlicher schriefft oder dem Catholischen Dogmate schepffen mogen / geschiehet vns desto besser / wann die schriefft vnd das dogma zusamen lauffen: Da wir aber vns in dero eines nicht richtē / oder dasselbige nit begreifen konnē / sol vns genug seyn / daß wir das andere haben / vñ die warheit daraus nemen konnē / weil beides / wie ich oben angezeigt / vom heiligen geist / welcher ist ein Geist der warheit / herfleußt / vñ vns desto weniger betriegen kan: Desto mehr sollē wir vns vor allem freuel / welcher wieder die Schriefft oder das dogma vnd authoritet der algemeynen Kirchen vorgenommen wirdet / halten: dann der / welcher solchs nicht thut / sellet in Schismata oder ketzereyē / welche vermoge Apostolischer lähe / verdampfte vnd verdamliche werck des fleisches seynd / wie oben auch vormeldet.

Von sätzen / ordnungen / gewonheiten
vnd gemeynen Ceremonien
der Kirche.

So viel aber die sätzen / ordnungen / gebrauch vnd ceremonien der kirche belangend / ist nicht weniger: Christus vnser Her! hat das heilige sacrament des Altars selber eyngefaßt / wie dann der Apostel Paulus solche eynsätzung in seiner Epistel zum Corinthern anzeuhet: so sagt er doch / was noch weiter nebe diesem sacrament zu ordnē / wolte er disponirn vñ aufrichtē / wann

Wann er zu ihnen komme/. i. Corinth. xi. welches dann one
zweifel geschehen.

Aber solche Apostolische Disposition und tradition
findet man in keiner Schrifft: Darumb ist leicht abzu-
nehmen/das auch außserhalb der schrifft vñ anbegin der
kyrchen ehliche dispositiones und traditiones gewesen/
auch noch seynd/die von den aposteln oder der gemeynen
kyrchē herkommen/vñ eben durch den geist aus welcher die
Apostel geschrieben/aufgerichtet/und derhalb vor recht
schaffen aufzunemē/auch zu haltē seyn sollē. Daher ge-
het der spruch Pauli/Haltet die ding so ich euch angege-
ben habe/entzwar schrifftlich oder mündlich: welche wort
der heilige Basilius vñ Chrysostomus dahin vorstehen/
das auch der Apostel außserhalb der schrifft ehliche tra-
ditiones eyngefurt habe/ welche zu halten seyn/ wie sich
dan solchs die altē heiligē vāter gemeynlich beschließē/
vñ solchē beschlus die algemeine kyrch/als ein gewisse re-
gel der warheit/zu jder zeit gehalten hat vñ noch heldet.

Vnd nachdem/wie ihs vormeldet/ die heiligen Apo-
stel nicht alles selbst geschrieben/ was sie den Kyrchen
zu gut aufgerichtet/ sondern haben ehliche ding alleine
mündlich verordnet/ wie dan die algemeine kyrche auch
allerley zu irer selbst erbarung eyngefurt hat.

Damit dis als aller bey vns vorgefallener mißuer-
stand auffgehoben werde/sol man die Apostolischen und
der Kyrchen traditiones und ordnungen/ welche nicht
wieder!

wieder/ sondern außserhalb Gottes wort/vñ der schrifft
 befunden/ von den Iudischen/ so Gottes wort vñ der
 schrifft entgegen/wol vñderscheiden: dann dise seynd die
 menschlichen traditiones/ welche Christus selber ver-
 wirft Matth. xv. Aber mit jenem hat es ein andere meyn-
 ung: Dann ob wol beyzeiten des Alten testaments/
 Gott durch das Geseze vorsehung gethan/ daß man
 außserhalb des einigen Altars vor dem Tabernackel kei-
 nen andern zum opffern gebrauchen solte/ lies man doch
 gut seyn/ daß man auß andern vrsachen/ dann des opf-
 fers halben/ mochte auch an andern ortern Altaria auff-
 richten/ wie geschriben stehet Josu. xxij. Warumb? Dar-
 umb daß solches nicht wieder/ sondern außserhalb des ge-
 seszes vorgenommen worde/ vñ auß der vrsach nit vor
 arg konte noch mochte gehalten werden: gleicher gestalt
 heldet sichs mit vnsern Kirchen saktionen/ Ordnungen/
 gewonheiten vñ Ceremonien/ so außserhalb vñ doch
 nicht wieder das Gesez eyngefurt seynd: vñ obwol die
 heilige schrifft die vornemlichste regel ist/ darnach man
 in Religion sachen prüfen kan/ was gut vñ warhafftig
 ist/ so mogen wir vñs doch dessen auch aus der Apostoli-
 schen oder Kirchischen tradition vñ ordnung wol erho-
 len: vñ im fal do man gleich nichts anders hette/ dann
 eben diese/ solten wir vñs doch an der begnügen lassen/
 vñ vnser particular meynung gemeynem vorstande der
 alten vñ algemeynen kyrche nicht vorziehen/ Angesehen
 daß

daß solche Kyrche nach der vorhelschung Christi ein stet-
ten beystand hat vom heiligen geiste/der sie in alle war-
heit füret. Daher gehet der spruch Chrysostomi: Wann
du befindest daß die algemeinne Kyrche etwas eyngefurt
hat/ solstu nicht mehr fragen/ sondern es dabey bleiben
lassen/ weil es also von der kyrchen eyngefurt ist. In dem
wir Gott dem heilige Geist/welcher die algemeinne kyrch
regieret/seine gebürliche ehr geben: vnd ist sonstien auch
in jm selber wegerer/daß wir in deme auß liebe/ welche
erbarwet/handeln/vnd ons der einikeit beflüssigen/dann
daß wir auß angemaßter wiße neuern vnd spaltungen
anrichten/ angesehen daß die wiße auffblehet/ aber die
liebe erbarwet.

Demnach sollet jr nachfolgende ordnungen/satzung
vnd gebrauch/weil sie von Aposteln oder der algemeynen
Kyrchen herkommen/nicht vorachten/ sondern gut seyn
lassen/Nemlich daß man die kleinen kindlein teuffe/wel-
ches von Aposteln eyngefurt/vnd folgend im gebrauch
algemeynner Kyrchen so zu halten/auff ons gebracht/
vnd loblich erhalten worden/wie Origenes zeuget.

Item daß man bey der tauffe/dem teuffel wider sage/
vnd den glauben öffentlich bekenne/ist auch ein sehr alte
vnd gute tradition der Kyrchen/ wie die alten heiligen
Doctores schreiben.

Item daß man den Chrusam bey der tauffe ge-
brauche/

brauche/ ist auch von den Aposteln herkommen/ Item
massen der heilige Clemens meldet.

Item daß mā fasttage halte/damit die geylheit vnser
fleisches gedempfft/vñ wir zum dienst gottes desto gesch
ckter werdē: daß man sich auch des fleischessens an eckli
chen tagē enthalte/ auff daß mā vnserm fleische die star
cke narüg entziehe/auff dz wir solchs desto besser todte vñ
mortificirē mogē/stehet in einem gar alten vñ loblichen
gebrauch algemeyner Christheit/vñ befindet sich aus be
werten historiē/ daß der heilige Euangeliste Marcus zu
Alexādia/eine solche ordnung in seiner kyrchē gemacht.

So viel aber den Kyrchen gesang belangt/befiehlt der
heilige Paulus/Col.iii. Lehret vnd ermanet euch selber
durch Psalmen/ vnd geistliche lobgeseng/ vnd singet mit
der gnaden in eueren hertzen. Aus disem Apostolischen
beuehl seynd vil schöner vnd Gotseliger gesenge bey der
Kyrchen auffkommen/die man zum teil in die sieben ge
zeiten/welche die algemeyne Kyrch angenommen/ vnd
lange zeit gehalten/auch noch heldet/eyngeteilt/von wel
chen zeiten die heiligen lehrer Cyprianus/ Basilius/ Hil
larius/Ambrosius/Hieronymus vnd Cassianus zeuge/
vnd ist bey den geleerten vnd gutherzigen kein streit/ daß
solche gezeiten da man sie recht vnd irer ankunfft nach
heldet/gut seynd vnd zu rechter Gotselikeit dienē:vñ weil
die geschicht der Aposteln melden/ daß Petrus vnd Jo
annes zur neunenden stunde des gebets zu Hierusalem in
tempel

tempel auffgestigen/Act. iii. ist leicht abzunemen/das die
 abtheilung solcher zeiten nach den stunden/ aus Apostoli-
 scher tradition vnd eynführung iren vrsprung habe: Der-
 halben sol man die selben gezeiten/ wie die bey der alge-
 meynen Kirchen vor alters herkommen seynd/ desto vleis-
 siger erhalten/do sie nicht abkommen: da sie aber abkom-
 men/widderumb vmbso besten willen auffrichten: Dann
 zu dem/das wir Gott zu sehr nit lobē/ preisen noch ehren
 können/ so dienet auch solches zu erhaltung Christlicher
 einikeit vnd ordnung. Wir wollen in vnserer Kirche dar-
 ob seyn/damit sie auff's beste/vnd Gotseligste mogen ge-
 halten werden:vnd wiewol einem iden Christen gebüret
 Gott vleissig anzuruffen/wie dann auch eines jeden not-
 durfft erfordert/als wir obē angezeigt/so reycht doch sol-
 ches sonderlich in das öffentliche priesteramt/ dann die
 heiligen Aposteln Act. v. zeigen an/aus was vrsachē dia-
 conen zum teglichen haußdienst der heiligen solten geor-
 dnet werde: Nemlich auff das sie/die Aposteln/desto bes-
 ser vñ vnuerhinderter ire predigamptē oblige mochte/vñ
 setzen zum predigampt das gebet/vñ sage: Nos verò ora-
 tioni & ministerio verbi instantes erimus. Daraus zu-
 nomemen/das gleich wie der priesterschaft aus eigenem
 ampte gebüre wil/Gottes wort zu verkündigē: also gebü-
 re inē auch aus auffgelegtem öffentlichem ampte/offent-
 liche gebete vor vñ an statt der ganzē gemeynde zu thun/
 wie dann die Clerisey in berurten sieben gezeiten/ vnd
 M ij sonst

sonsten auch ire ordentliche Gebet hat.

Daß man aber neben den sieben gezeiten sonste auch allerley gesenge/dancksagungen/vnd anruffungen in der Kyrchen öffentlich braucht/ solche ist an im selber auch Gotselig vnd Christlich/ auch Apostolischem beuel vnd tradition gemess/wie oben vormeldet.

Desgleichen daß man bildnus vnd taffeln zu güter Christlicher erinnerung in der Kyrche habe/ist auch gut/ doch mit der masse/daß man solche bildnus nicht anbetete/oder ihnen die ehr/so Gott eigent/erzeige:dañ weil gott ein starker eiferer ist/der seine ehr keinem anderen giebt/wurde er solches nicht ungestraft lassen.

So kan man auch der kelche in der Kyrchen nicht entrathen/vnd weil alle ding darinnen ordentlich vnd zierlich sollen zugehen/nach Apostolischem beuehle i. Corint. xiiij. Seynd bey der kyrchen zierliche Kyrchenkleydung auffkommen/vnd in gewonheit gebracht worden/als Gasseln/Alben/vñ andere/darbey sol mans noch bleiben lassen/zunorauß weil die alte vnd gemeyne Kyrche die vor gut gehalten/ wie Gregorius Nazanzenus vnd andere väter zeugen.

Nachdem man auch stellen haben mus/da die Christen zusammen kommen mogen Gottes wort zu horen/die Sacrament zu handeln/vnd den öffentlichen Gottes dienste zunorichten/seynd darzu die Gottes heusere vnd kyrche von notwegen auffbracht worden/ vñ kompt
solchs

solchs auch von den Aposteln her: dann Lucæ ultimo
 stehet geschrieben/do der Herr Christus gen himmel gefa-
 ren war/das die jüngere wider gen Hierusalem mit gros-
 se freude kommen/vnd alwege im Tempel gewesen seynd/
 vnd Gott gepreiset vnd gelobt haben.

Vnd gleich wie man Gottes heuser zu angezeigtem
 Got seligem Gebrauch haben mus / Also kan man auch
 der Feiertage nit entrathen: der Sontag ist one zweifel
 von den Aposteln herkommen: dann Ioannes in Apoca-
 lypsi am Ersten capittel gewehnet diei dominicæ / wel-
 chen wir den Sontag nennen: So seynd auch die tage
 vnd festen Natalis domini, Paschatis, Ascensionis, vñ
 Pentecostes bey der alten Kyrchen auffkommen/vnd im
 gemeynen derselben gebrauch erhalten/ vnd auf vns ge-
 bracht worden/wie Augustinus zum Ianuario schreibet.
 In summa/ weil wir Feir vnd Heiltage haben müssen/
 vnd aber die albereit bey der algemeynen Kyrchen gesun-
 den/ sol man die billich behalten.

Des gleichen sol man die lobgesenge/ Lectiones/ Ges-
 bete/vnd Ceremonien bey der Messe/ In massen die vor-
 alters her gebracht/auch halte/vnd ob gleich der Canon
 von ehlichen ißiger zeit angefochten wirdt/so hat er doch
 einen feinen vnd Christlichen vorstand / so fern man in
 nicht vorkert/wie Luther selber in einẽ seiner außgegan-
 genen bucher bekennet/mit anzeigung/das er den jenigẽ
 oftermal in seinem gesunden vorstande vorthedigt habe:

vnd mag ein jeder bey sine selbst bedencken/ weil wir der ceremonien in der Kyrchen nicht entperen können/ vnd dero viel haben/ die vor alters loblich eyngeführt vnd von der gemeynen Christenheit angenommen seynd / ob es nicht besser were/ die welche dermassen eyngeführt/ mit der gemeynen Kyrchen einhelliglich zu halten/ dann darinnen zu grübeln vnd newerung zu stiefften: Angesehe daß wir Christen/ weil wir gliedmassen eines vnzerrenten Leibs seyn/ vnd durch das band der liebe zusammen gehalten sollen werde/ nach Apostolischer lähr vns mehr der liebe/ dann der newerung vnd sonderung in dem vnd andern fellen beflieffigen sollen.

Vnd pflegt die einhelligkeit in Ceremonien zu Christlicher erbarung fast wol zu dienen / dann wann man die Christenheit die sich der algemeynen Kyrche heldet/ durchzeuhet/ findet man daß mans in einer Kyrche heldet/ wie in der andern: vnd so einer von seiner stadt in andere lande vnd stedte kompt/ vnd in die Kyrchen des orts gehet/ ist im gleich als were er daheim: daß er siehet in dem eusserlichen Gottes dienst eine sondere gleichheit vñ einhelligkeit/ welchs die Christen wol zusammen heldet. Aber bey den Ceremonien/ welche sich der newerung vnd enderung in Ceremonien ißiger zeit beflieffigen/ ist es viel anders gestalt: daß man heldet es schier in keiner stadt / wie in der andern: vnd wann ein jede gemeynde meynet / sie machs besser/ dann die ander/ kan die Varietet in solchen fellen one ergernus

gernus vnd vnwillen nicht abgehen / wie man dann s^{ko}
(leider) bey vns im werck befindet. 91

Nach deme man auch nach altem herkommen die lieben verstorbenen Heiligen pfleget zu ehren/vñ jr gedechtnus zu halten/damit wir alhie nicht vnbedechtig neweren/oder inen mehr dann sich gebüret/zugeben / wil von noten seyn/dieß als bescheiden zu faren:vnd erslich were frembde zu hören/das wir dero/gleich als weren sie mit leib vnd seele verstorben/vergessen. Dann ob gleich ire corper im Herrn entschlaffen/so leben doch ire geistere/vñ gehen dem Lamb Gottes nach / wohin es gehet / wie in der offenbarung Joannis geschriben stehet. Desto weniger sollen wir zweifelen/das die hochgelobde Junckfraw Maria/die heiligen Zwelff Aposteln des Herrn/des gleichen die heiligen Märterer vnd Beichtiger bey Christo seynd/vnd das vor dem Lamb Gottes albereit im Himmel vil Tausent Seelen der Seligen stehen/nach inhalt Heiliger schrieft. Aus der ursache ist von der algemeinen Kirchen wol bedacht worden / das das gedechtnus der verstorbenen lieben heilige/so vns bekandt/ gehalten werde. Also das man Gott in inen lobe/vñ dancksage das er sie begnadet/auch geseliget/vñ darnebe begere iren fußstapen nach zu folgen/vnd irer vorbitte zu genießen/wie der heilige Augustinus in libro contra Faustum meldet:vnd ob wol wir Christen vns der Barmhertzigkeit Gottes in allen

22 allen vnsern nöten zu trosten habē/ auch Gott derhalber
anruffen sollen/ so ist gleichwol nicht vnfruchtbar / daß
die lieben heiligen auch vor vns bitten/ Erslich/ daß Gott
vmb so viel desto mehe geehret werde: zum andern / daß
wir auch zu der zeit/ wann wir selber zu bitten vorhindert/
der lieben heiligen vorbitte nicht mangeln.

Vnd darf sich niemand der eynrede / als können die
verstorbenē heiligē der lebendigen abwesenden suchen vñ
anligen nicht vornemen/ irren lassen/ weil ire geistere aus
Gottes vorleihung one zweifel viel ein volkomlicher er-
kandnus aller ding im Himmēl habē/ dan einicher auf erd-
reich habē mag/ weil sie den liebē engeln gleich seynd. Nu
ist es aber an demē/ daß die liebē engel im Himmēl wissen/
wie es vmb die abwesenden bußfertigen auf erdreich ge-
schaffen/ als Christus selber sagt Luc. x. So hat auch
der prophet Elizeus im geistē/ wñ sein abwesender knecht
Giezi bey dem Naamā handelte/ erkennē mögē iij. Reg.
v. desto weniger sollē wir zweifeln/ daß die lieben heiligē/
nachdem sie one zweifel mit grosserer gnade Gottes im
Himmēl vorsehē/ dan einiger auf erdreich / vnser suchē vñ
anligē erkennē mögē/ weil sie nach besagung der schriefft/
des orts Gott von angesicht zu angesicht sehen: vñ der-
massen begnadet werdē/ daß inē nichts dero dinge so vns
angehē/ verborgē seyn kñ/ damit sie vns desto besser dz er-
zeigē mögē/ welchs die gemeynschaft der heiligē/ die wir
im Symbolo Christilichen glaubens bekennen/ erfordert.
Damit

Damit wir aber dīsfals nicht zu viel oder zu wenig
 thun/sollen wir das alleine von inen begeren/ welches ei-
 ne geschaffene Creatur der andern leisten kan/vnd in die
 dinge/welche Gott eigenen/nicht greiffen. Gott eigenet/
 daß er vns die sūde vorgebe/heilige/rechtfertige/vnd zu
 seinen kindern auffneme/vnd mit dem erbe des ewigē le-
 bens begnade. Solchs alles hat der einige mittler vnserer
 erlösung Christus erworben/desto weniger sol man von
 einicher Creatur solche gnade vñ wolthaten hoffen oder
 begeren. Dann da einer solchs thete/der legte der Crea-
 tur das zu/welchs vber jr vermogen were. Ja er wurde
 aus der creatur jme einen Abgott machen/welchs Gott
 den starcken eiferer zu zorn vnd vngnade bewegen wur-
 de. Aber in deme daß wir jrer vorbitte begeren/legen wir
 inen nicht mehe zu geben/dann inen als den Creaturen
 gebüret/angesehen daß auch ein lebendiger mensch vor
 den andern fruchtbarlich bitten kan/wie der geist gottes
 in der schriefft saget: *Orate pro inuicem vt saluemini.*
 In summa/Gott sollet jr alleine cultu Latriæ ehren/vnd Jac. 5.
 euer vortrawen in jn stellen/ solchs wil euch von noten
 seyn: aber von den lieben heiligen moget jr wol aus erzel-
 ten vrsachen der vorbitte begerē/well jr auch gleiche vor-
 bitt bey den lebendigen euern mitgliedern nach dem Ex-
 empel Pauli suchen moget. Vnd ob solchs gleich an jme
 selber nit notig/ so ist es doch aus ob berurten vrsachen
 fruchtbar vnd nutz.

Was aber das gedechtnus der andern verstorbenen
betriefft/ solches sol auch nicht vorachtet noch verworffen
werden/ weil es von den Aposteln herkommen/ wie der hei-
lige Chrysostomus vnd Damascenus zeugen: vnd daß
denen/ so im mitteln stande/ das ist/ die nicht in himmel
noch in die helle gefaren/ muß seyn/ vnd zu gute kommen
moge was wir inen gutes nach thun/ schreibet der heilige
Augustinus in seinem Enchiridio. Daher kommen die
vigilien/exequien vnd vorbiette in der Messe/ wie die in ge-
meyner Christenheit vor alters hergebracht/ vnd noch ge-
halten werden.

Mit dem gebrauch der heilige Eucharistien vnd com-
munion hat es diese gestalt/ daß die Orientalische kyrche
sie vnder beider gestalt den Leien reychet/ die Occidentas-
lische aber vnder einer: Ob wol ein ider ort solchen ge-
brauch nun vil hundert jar erhalte/ so seynd sie doch dar-
ob nihe spaltig worden/ sondern hat ein teil das andere sei-
nes sinnes walten lassen/ welches one zweiffel merckliche
ursachen gehabt vnd darumb geschehe ist/ daß sie es dar-
vor geachtet/ daß diß sacrament seiner eynsatzung nach
fren stehe/ ob es ein laie vnder einer oder beider gestalt ne-
men wolle/ zuforderst weil ein jde gestalt seine sondere vn-
eigene matery vnd form hat/ vnd Christus vnder ider ge-
stalt volkornlich ist/ wie er dann nicht geteilt kan wer-
den/ nach inhalt Gotlicher schriefft: zu deme daß die eyn-
satzung/ da man/ materiam subiectam bewegen wil/
wie

22
wie billich/kein gebot/sondern vil mehr ein milde schen-
kung mitbringet. Was aber den vorgestellten freit/
welchen ehliche bey vnsern zeiten ob der Communion er-
reget/anlanget/den wirt on zweiffel das vorstehende ge-
neral concilium also zuentscheiden wissen/ damit nie-
mandes in seinem gewissen beschwert werde/ vnd ob de-
me welches zu sterckung Christlicher liebe dienen sol/ wi-
der die liebe sich ergern moge.

So viel aber den geordneten Celibat der Geistlichen
betriefft/hat es diese gestalt/das solcher vor alters bey d
Kyrchen eyngeführt/ wie aus den heiligen concilijs zu-
uornemen/vnd ist nicht eyngefaßt dem ehestande zuuor-
achtung/sondern alleine darumb/ das ein ledige person
sich vmb die ding so Gottes seyn/besser bekommen mo-
ge/dann die ehelichen/welche mit allerley sorgen beladen
In massen der heilige Paulus i. Cor. vij. zeuget. Vnd hat
one zweiffel der geordnete Celibat/welcher von den alten
heiligen vatern sehr gelobt wirdt/ der Kyrchen vnd der
selbigē dienern vnd hiertē viel guts gebracht: wolte gott/
die zucht were nochmals bey der Cleriken/wie am anfang/
wurde niemand vrsach haben/ sich ißgemeltes Celibats
zu beschweren: dann der mangel ist mehr an leuten/ dan
an der ordnung/das neben solchem Celibat so vil erger-
nis eyngefallē/weil man (lāider) wenig achtung darauf
gegeben vñ noch giebt/wie die personē so zum celibat ver-
bunden werden/ geschickt vnd erzogen. Damit aber
N ij gleich

100 gleichwol in dem falle geschehe/ welches zu Christlicher
besserung vnd einikeit gehört/ sollet jr Gott auch anruffe
sen/ daß von den vorstehern der Kirchen in dem allem ge
bürlich eynsche geschehe/ die disciplin so vil möglich auff
gerichtet/ vñ da es darüber einicher miltierung bedorffte/
daß solchs durch ordentliche wege vorgenommen/ vnd
darinnen was billich/ vnd der Kirchen vortreglich/ be
dacht werde.

Vnd damit ich von den Ordenungen vnd saktionen
algemeyner Kirche schliesse/ ist gar viel sicherer vñ Christo
lichen liebe gemesser/ wie aus obangezeigten gründliche
vrsachen erscheinet/ die zu halten/ dann in denen eigenes
gewalts zu grubeln vnd zu newern. Vnd mag solchs ein
jder Christ wol bey jm selber bedencken/ auff daß er nit zu
viel thu/ vnd die Kirche seine mutter/ die in Christo ge
born/ freuentlich meistere/ zusorderst weil kein Dogma
noch einiche tradition der Kirchen/ vnserm Christlichen
glauben oder dem Gotlichen worte zu entgegen ist.

Vnd damit jr nicht dencken moget/ als seyen die Kir
chenordnung vnd saktionen Christlicher freiheit zu wi
der/ so seht eyngedenck der dinge/ welche die Aposteln im
ersten Concilio zu Hierusalem Act. xv. geordnet/ nem
lich daß man sich enthalten solte des gozenopffers/ des
bluts/ vnd des ersticken/ vnd wiewol solche speise an jnen
selbst den Christen frey gestalt war/ so wurden sie gleich
wol in eine saktion der Kirchen vorfasset. Zu deme ha
ben

ben/die lieben Aposteln vñ ersten Christen zu Hierusalem
 einen solchen gebrauch eyngefüret/das die zeitliche güter
 vnder jnen gemeyn weren/vnd keiner nichts eigens hette/
 Inmassen der Heilige Lucas in geschichten der Aposteln
 anzeigt. Nun ist nicht one das wieder die oberzelte spei-
 se/ noch zeitlich gut eigenthumblich zu besitzen von Gott
 selber nichts verordnet/vnd zeugt gleichwol die Aposteln
 vnd Priester/das es der heilige geist vnd sie vor gut ange-
 sehen/ der speise halben berurte ordnung zu stellen: was
 nun den heiligen geist vor gut vnd rathsam ansichet/wie
 kan solchs böse oder arg seyn? wir wolte dann der hoch-
 sten Gottlichen weisheit irthum vñ vnvorstand zumes-
 sen: wie aber die heiligen Aposteln ober dem eyngeführten
 gebrauch der gemeinschafft der güter/welchen einer ein-
 mal gewilligt/ gehalten/zeiget des heiligen Petri ernstli-
 che straffe wider Ananiam vnd Saphiram/vñ hat al-
 so die Kirche am anfang mit zuthun der heilige Aposteln
 welche gewislich mit dem heiligen geist reichlich begna-
 det gewesen/ausserhalb dem Geseze Gottes saktionen
 vnd ordnungen/welche in der Kirchen zu halten/aufge-
 richtet: hat nun solchs bey der Christlichen freiheit/dauon
 der Apostel meldet/Stehet in der freiheit/vnd laßt euch
 nicht widerumb vnder das Joch der dienstbarkeit werf-
 fen/Gal. v. nicht stehen konne/so haben die heilige Apo-
 steln sampt der ersten Kirchen geirret/vnd mißbreuche
 angerichtet/welchs jm doch kein frommer Christ in sein
 N iii gemüte.

gemüte wirdt ennsuchen lassen / damit er den heiligen geist / welcher der Gotliche vorheischung nach / sie in alle warheit gefüret / mit straffe noch leßtere: habē sie aber dieser irer saktionen vnd ordnungen fug gehabt / wie sie one zweifel gehabt / sonstn wurden sie sich des gewalts nicht angemast haben / so folget vn̄ ist vnwider sprechlich war / daß die Kyrche von anbegin fug vnd macht gehabt / außserhalb Gottes gebote / aus guten bewegenden vrsachen / saktionen vnd ordnungen aufzurichten / vnd daß ire ordnung Christlicher freiheit nit entgegen.

War ist es aber / wes vns Gott selber erlassen vnd befreiet / darzu sollen wir nicht vorpflicht werden / als were solches an jm selber zum heil vonnoten / wie dann in allen den dingen / welche von Gott weder gebotē noch verboten geschehen sol / vnd ob gleich die Kyrche aus bewegenden vrsachen / zu erhaltung guter ordnung vnd Christlicher zucht / weil in jr / der Kyrche / alle ding fein / zierlich vnd ordentlich sollen gehalten werde / solche Mittelding in ire ordnung gezogen vnd verfasset / so hat sie doch die natur der dinge nicht geendert / also daß sie an jnen selbst notwendig zum heil würde / wie man dann aus dem verbotenem blute vnd erstickten erkennen mag / weil die nurmals wieder frey gestalt / welches nicht seyn konte / wo sie irer art nach / nicht mehr frey hetten seyn mogen / oder zum heil notwendig weren. So hat es auch vmb der kyrchen saktion gar viel ein andere meynung / dann vmb
Gottes

Gottes gefesse. daß diß kan noch sol die Kyrche noch kein
 menschlicher gewalt aufheben. Aber der kyrchen sätzen/
 ordnungen vnd gebreuche mogen durch die Kyrche
 wol aus bewegenden vrsachen geändert/ abgestellt oder
 gemildert werden/ wie dann obgemelte speise Ordnung
 vnd gebrauch von gemeynschafft der Güter abkommen/
 vñ numals nicht mehe bindet. Damit aber sich niemand
 zu befahre/ als wolte jme die kyrche durch ire ordnung vñ
 sätzen einichē strick anwerffen/ so binden der Kyrchen
 ordnungē vñ sätzen nicht stracks zur todssünde/ also wann
 einer darwieder thut/ daß er als bald vnd one einichē vñ
 derscheid zum ewigē tod verdampt werde/ wie das Gots-
 liche Geseze bindet/ sondern solchs tregt sich bey der kyr-
 chen ordnung vnd sätzen nicht ehe zu/ dann wann der
 vbertreter entzwar durch verachtung der Kyrchen/ oder
 mit ergernis seines Nechsten die vbertretung vbet/ wel-
 ches beides an jme selber wieder die Ghristliche liebe / vnd
 wieder Gott ist: Darum̃ stehet geschrieben/ Ir sollet nie-
 mand vñ verpflichtet seyn/ dann alleine daß jr euch vnder-
 einander liebet. Daher saget auch der heilige Paulus/
 er wolte sich ehe sein lebenlang des fleischessens enthalte/ 1. Cor. 8.
 dann dadurch seinen Nechste ergern: daß ob gleich fleisch
 essen dem Apostel frey stundte/ so stundte jme doch nicht
 freye/ solches mit ergernis zu thun: gleicher gestalt ob
 gleich die dinge/ so in der Kyrchen ordnung begriffen/ irer
 art nach frey stehen/ so stehet gleichwol die verachtung
 nicht

Rom. 13

nicht frey/ weil wir geschrieben finden/ Obedite præpo-
 sitis vestris 12. Vnd bindet alhie die sâhung vor sich selber
 mit one die liebe/ vnd ist meine meynung alhie gar nicht/
 daß ein newe Cultus / so Gott zu wieder / aufgerichtet
 mocht werden: dann daß man vns vorwirft den spruch
 Christi/ Frustrâ me colunt docêtes mandata & doctri-
 nas hominû, Matth. 15. solches reihmet sich hieher nicht.
 dann Christus straffet des orts die Jüdische tradition/
 welche dem Geseze Gottes zu wieder war/ vnd solchs zu
 rucke sâzte/nemlich daß sie im schein Gottes dienstes ir-
 eltern das jenige/so inen solte gereicht vñ mitgeteilt wer-
 den/enzogen/vngeachtet dessen welches geschrieben ste-
 het/ Ich wil die Barinherzigkeit/ vnd nicht das Opffer.
 Item/ Ehre deinen Vater vnd Mutter von deinem gute.
 Nun hat es mit der kyrchen sâhung/ dauo wir alhie han-
 deln/ gar viel eine andere meynung: daß die seynd Got-
 tes Geseze nicht entgegen/ sondern dienen demselbigen/
 gehören zu guter ordnung vnd Christlicher zucht / zuor-
 richtung ehlicher dinge/so Christus selber gerathen / vnd
 die Aposteln vor gut angesehen. Zu dem seynd sie der art
 vnd eigenschafft/ daß sie Gottes Geseze nicht alleine mit
 vorgezogen/ sondern auch nicht gleich gesagt/ weil solche
 sâhungen vnd ordnungen keinen stracks zur todtsunde
 verbinden als Gottes Geseze/ wie obstehet: so sollz auch
 die/so oft es sichs zutregt/ dem Geseze Gottes weichen.
 Nimb ein exempel von der alten Kyrchen: Spiridion/
 gar

gar ein tugentlicher/vorstendiger vnd Christlicher mann
 Orient/bequame in der fasten einen gast. Nun hette er
 dazumal nichts dann schweine fleisch/ damit er den gast
 speisen mochte:vnd ob wol der Kirchen ordnung auch da-
 zumal vermochte/das mā sich zu der zeit des fleischessens
 enthalten solte/so liesse er doch bey jr mehr gelten Gottes
 befehl/welcher erfordert/das wir die hungerigen speisen
 sollen/vnd speiset derhalb seinen gast mit schweinem flei-
 sche/ hatt daran nicht vnrecht gethan. In summa/ die
 not entschuldigt einen iden/ welcher wider die Kirchen
 saktionen thut/ Quia necessitati non est posita lex, in-
 quit Canon Ecclesiæ.

Darumb wer besser lust hat in güter ordnung vnd
 Christlicher einikeit zu leben/ dann vnbedechtiglich vnd
 freuentlich zu neuern/ der hat sich der Kirchen saktionen
 mit erzelter irer masse nicht zubeschweren: dann sie kon-
 nen vñ mögē bey dem geseze gottes/ auch bey der Christ-
 lichen/vñ von dem Apostel gerhumpften freiheit/wol ste-
 hen/vñ dienen zu erhaltung/ordnung/zucht/ vnd Christ-
 licher einikeit.

Vnd damit ich zum beschlus greiffe/ hat es endlich di-
 se gestalt/weil sich die Christgleubigen der liebe vnd eini-
 keit befließen sollen/denn aus dem erkennet man das jr
 meine Jünger seyd/ (spricht Christus) wann jr einander Joh. 13.
 liebet/so wil se keinem gebären/in den erzelten/auch an-
 dern gemeynen Ordnungen der Kirche newerung oder

D ende.

enderung zu suchen/ es geschehe dann durch zulassung
 der ordentlichen geistlichen Oberkeit: dann sonst kan
 solchs onsergernus vñ zernuttung Christlicher liebe nicht
 geschehen/ wie der heilige Augustinus schreibet: Omnis
 nouitas perturbat, etiam si sua vtilitate iuuat: vñ wie aus
 allen vmbstenden vnd teglicher erfahrung zu befinden/
 wolte Gott/ solches wurde in diesen leufften von denen/
 welche zu neuern geneigt/ wol bedacht: wurden wir or-
 dentlicher vnd friedlicher bey einander leben/ vnd die
 Christliche einikeit gar viel besser erhalten mogen.

Es haben aber gleichwol die ordnungen vnd satzun-
 gen der Kyrchen einen mercklichen vnderscheid/ welchs
 wol zu bewegen seyn wil: dann etliche seynd vniuersal/
 als die in allen ortern der Christlichen Kyrche gehalten
 werden/ die haben vil ansehens zu der zeit bey den from-
 men vnd vorstendigen Christen gehabt/ vnd noch. Dan
 wie der heilige Augustinus ad Ianuarium schreibet/ was
 die Kyrche in der ganzen welt obet/ wer solchs disputirt
 vnd ansichet/ der erzeigt seine hochuermessene vnfinn-
 keit: Dann daß sich eben dieselben vormessenen leute die
 sich vnderstehen in den vniuersal satzungen eigenes ge-
 walts andern zu machen/ selbst blenden/ befindet sich
 im werck/ weil sie die dinge/ so zu Christlicher zucht dienē/
 vñ stossen/ als die geordnete fasten vnd der gleichen: aber
 was dem bauch hofieret/ bleiben lassen/ als die vnflätige
 sarwische fastnacht/ vnd andere vppische ergerliche ding:
 heist

187
heißt das nicht deglutire camelum, & colare formicam?
In summa/die vniuersal ordnungen sol man oberal hal-
ten/damit niemand geergert werde.

Aber neben denen ordnungē vnd sätzen seynd auch
etliche particular/welche nit in allen/ sondern allein in
etlichen landen oder Bisthūmen auffgericht vnd gehalten
werden. Nun ob man gleich solche an den ortern/ da
die nit eyngefurt/nicht darff halte/so sol gleichwol in de-
nen ein ieder sich mit der Kyrche/in die er kompt/vorglei-
chen/nach der Regel Augustini/welcher von gemelten
particular ordnungen ad Ianuarius also schreibet: Totū
hoc genus liberas habet obseruationes, nec disciplina
est in his melior graui prudenti q; Christiano, q̄ vt co-
modo agat, quo agere viderit Ecclesiā ad quācunq; for-
tē deuenerit. Quod em̄ neq; contra fidē, neq; cōtra bo-
nos mores iniungitur, indifferēter habendū est, & pro
corum, inter quos viuitur, societate seruandum: Wel-
ches im auch der heilige Ambrosius hat gefallen lassen/
da er sagt: Si veneris Romam, Romano viuito more.
Vnd zu dem/daß solche an im selber erbar vñ zu Christ-
licher ordnungē/auch einikeit wol dienet/so ist es auch bey
der Catholischen Kyrchen vnd iren frommen zuchtigen
vnd gehorsamen gliedern also herkommen.

Weil aber die vniuersal ordnungen/ gebrauch vnd sät-
zungen die ganze Kyrch eyngefurt vnd angenommen/ so
sollen sie one vorwilligung eines gemeynen concilij/wel-
ches

ches die ganze vnd algemeine Kyrche representirt/ nicht auffgehabet werde: da aber gleichwol die dinge dermassen vorfielen/ daß man wieder die aus guten vnd bestendigen vrsachen dispensirn mochte oder solte/ solches sol bey dem Bepflichem gewalt/ welcher in der Kyrchen regierung der vornemlichste ist/ stehen: wie dann solcher aus nachlassung der gemeynen recht vnd nach algemeiner Kyrchen practika/ darinnen zu dispensirn hat: Die particulars aber hat ein iede prouinz oder Diöcesis/ bey der sie funden werden/ aus bewegenden guten vrsachen in Synodis Prouincialibus oder Diöcesanis zu endern fug vnd macht/ vnd wolte euch solchs alles nicht vorhalten/ damit jr zu vornemē/ was in disen fellen mit fügen oder vnfüge vorgenommen mag werden/ vnd jr euch desto besser vor allen argerlichem freuel hüten/ vnd als die Christen in einikeit der waren einigen vnd Christlichen Kyrchen leben moget.

Von den dienern vnd vorstehern der Kyrche.

Nachdem die Kyrche ihre eigene empter hat/ gleich so wol als andere gemeynden der menschen/ so bedarff sie der personen welche solche empter tragen/ vnd vorrichten sollen/ sonsten vnd one das weren die empter vorgeblich. Nun können noch sollen dieselben nicht allen Christē gemeyn seyn/ zu vorhütung allerley vnordnungen

mungen vnd confusion/ so aus der vormengung diesfals
 erwachsen mochte. Darum hat Gott des Friedens/wel-
 chen die vordnung vnd Confusion/ nach Apostolischer
 schriefft mißfelt/am anfang ehliche gegebē zu Aposteln/
 ehliche zu Propheten/ehliche zu Euangelisten/vñ ehliche
 zu Hirten vñ Lähzern zur volkommenheit der heilige/ zum
 werck des ampts/zu erbarwüg des leibs Christi/Ephe. iiii.
 vnd obwol alle Christen ein Königlich vnd Priesterlich
 Geschlecht seynd/ in massen der heilige Petrus zeuget/ i.
 Petr. ii. Davon den das geistliche Priesterthum herfleus-
 set/durch welches die gleubigen Gott vnserm Herrn an-
 geneme opffer thun/In auch fruchtbarlich an alle örtern
 vnd stellē / auch zu ider zeit vor sich vñ die ganze gemeyn-
 de anruffen/so seynd doch gleichwol nit alle Christē zum
 eusserlichen Priesterthumb vnd Kyrchendienst / sondern
 alleine ehliche in sonderheit geordnet vnd außgesondert
 worden. Dann da zu Antiochia ware Barnabas/Si-
 mon / Lucius / Manahen vnd Saulus/ vnd dem Herrn
 opfferten (wie die geschicht der Aposteln sage Acto. xiiij.)
 vnd fasteten/sprach der heilige Geist zu inē: Sondert mir
 aus Saulum vnd Barnabam zu dem wercke/ darzu ich
 sie angenommen habe: derhalb ist das geistliche Priester-
 thumb/welchs allē gemeyn ist/wie obstehet/von dem eus-
 serlichen/welchs alleine außgesonderte personen tragen
 sollen/wol zu vnderscheidē/dz wir nit eins ins ander vor-
 menge/oder auf eins alles ziehen/vñ das ander vorneine

vnd anfechten/welches scho in diesen geschwinden leufften
einen beschwerlichen mißuerstand erzeget/desto vleissiger
sol sich ein ider vor solchem groben yrsal hüten: dann do
kein eusserlich Priesterthumb in der Kyrche/ oder do solch
Priesterthumb allen Christen gemeyn seyn solte/warum
hat den der heilige Paulus seinem Tito geschriebē/ Der
halb habe ich dich in Candia gelassen/damit du das jenig
ge/daran es mangelt/besserst/vnd durch alle stedte Prie
ster ordnest Tit. i.

Nun ist es nicht one / weil die Kyrchenempter nicht
gleich/sonder vnderchiedlich seynd / vnd zu ider zeit ge
wesen seynd / daß die Priesterschaft / welche solch ampt
tragen sol/in ehliche grad vñ stende/bald am anfang der
Kyrche außgeteilt worden/Also vnd der gestalt/daß ehli
che Pfarherm / ehliche Bischoffe / ehliche Erzbischoffe/
ehliche Primaten oder Patriarchē werē/wie sie den auch
noch seynd:welches dahin gedienet/daß die ding in ein or
dentlich regiment zu erhaltung Christlicher einikeit vnd
erbatung der Christliche Kyrchen/desto ehe vñ besser ver
fasset würden:Dann wie einem iden seine selbst erfariug
zu erkennē glegt/so mag die einikeit nicht wol zwischē vie
len so gleiches gewalts seynd/erhaltē werden vñ besteht.
Mache vnd stelle eine haushaltung one eine haushwert/
so wirstu im werck befinden/ daß sich das haushgesindel/
welches gleichē gewalt hat/mit lange mit eināder vertragen
wirdt. Besetze eine stadt one Regentē/so wirstu im
werck

werck befunde/daß sich die burgere nit lang mit einander
 vertrage werde. Dañ solcher mutwille steckt in vnserm
 fleische/daß ein jder lieber regieret/dañ regiert würdet:vñ
 von deme welcher jme gleich ist/nicht leicht ordnung oder
 maß nimpt:vñ da alle bürgere Regentē/ vnd keiner dem
 andern vnderworfen seyn wurde/zu was vnordnūg vnd
 zuruttung der stedte würde solchs gereiche? Nun wurde
 es in gleichem sal nicht besser in der kyrchen zugehn/so die
 keine ordentliche vorsticher habē solte/ vnd do alle zugleich
 oder der mehrer teil der regierung sich vnderfunde/ stel-
 len wir in eines jden vorstendigen bedencen/ wie lang die
 bestehē konte. Darumb habē erslich die heilige Aposteln
 den Obern gewalt vnder den priestern gehabt/vñ die kyr-
 che regieret. Nachdem aber sie abgangen/vñ die Kyrche
 weit außgebreitet wordē/damit vnordnung vñ zwispalt
 vorhütet/sondern nach Apostolischer lehr alle ding desto
 ordentlicher hernacher giengen vnd gehalten würden/ist
 in den gemeynnden ein Priester erwelet / welcher den an-
 dern Priestern vorgesagt worden/spaltungen zuuorkom-
 men/damit nicht ein jder die Kyrch Christi an sich zoge/
 vnd Secten anrichtete. Dann zu Alexandria zu zeiten
 des heiligen Marci Euāgelisten hat sichs dermassen zu-
 getragen/daß Marcus erwelet/ in hohern städ gesetzt/
 vñ bischof genāt wordē/wie der heilige Hieronymus ad
 Euagrium schreibet/welches dañ die andern kyrchē auch
 Chrißlich angenommen: vnd ist von der zeit vndercheid
 zwischen

zwischen den Priestern vnd Bischöffen gehalten worden: Dann die/welche vber die andern das regiment der Kirchen furten/hat man Bischoff genant/vnd dafür gehalten/wie man dann noch thut/vnd ist solchs aus oberzeltt auch andern bewegenden vrsachen bey der gemeynē Kirchen vor billich angesehen / vnd biß vß den heutigen tag Christlich erhalten worden. Daher den der heilige Ignatius geordnet/das die priestere in der gewalt der Bischoffe seyn sollen.

Aber wie die Bischoffe den Priestern vnd Pastorn vorgesagt seynd/damit diese desto ehe vnd leichter in billichem gehorsam vnd einikeit der Kirchen erhalten würden/aus gleicher vrsache seynd die Erzbischoffe den Bischöffen vorgesagt/die Primatē aber vñ Patriarchē den Erzbischoffen. In massen solche bey der gemeynē Kirche herkommen/vnd noch gehalten wirdt. Nun seynd vnder ist berurten Patriarchē eckliche gewesen/welche allē andern vorgezogen worden/vnd vnder denen zu erhaltūg mehrer einikeit ist der Romische aus der prerogatiuen so Petrus gehabt/der vorgehenste gewesen/wie man aus den alten wolbewerten geschichte der Kirche befindet. Ist auch derhalb der Romische Patriarch vñ die Bischöffen der andern Kirche/des vornembste stuelo Bischoff genandt/vñ gehalten worden/wie die alten Concilia dartzū/vñ die heilige Bischoffe Cyprianus, Athanasius, Chrysostomus, Ambrosius, Augustinus / vñ die Bischoffe in Egypten
temporibus

temporibus Marci pontificis bezeugt haben: vnd ist also
 bey der Römischen Kyrchen der primat vor alters ge-
 wesen/ Also daß sich die Bisschoffe des Orients vnd Oc-
 cidents in jren obligenden sachen an jne haben beruffen
 mogen/ wie dann der heilige Athanasius vnd Chrysosto-
 mus in jren beschwerungen an den Römischen stuel ap-
 pelliert haben: vnd weil ein jder gewalt von Gott ist/
 Rom. xiiij. vnd des Römischen stuels primat vnd gewalt
 so gar lange in der kyrchen bestande/ wirdt daraus leicht
 abgenommen/ daß Gott vnser Herr an solchem wolge-
 fallen habe/ wie er dann solchen Primat/ so lange nicht
 geduldet hette/ so er darob keinen gefallen gehabt. Weil
 nun dem allem also/ befindet sich/ welcher gestalt der kyr-
 chen gewalt vnderscheiden/ also daß er nicht gleich/ vnd
 daß die auftheilung der empter dermassen/ wie es vor al-
 ters herkommen/ billich erhalten werde/ wie dann die
 vne trefliche vnorrdnung vnd zurrüttig nit mogen abge-
 than werden: vnd so fern die vorsteher der Kyrche sich
 keiner vordampften secten noch ketzeren anhengig mache/
 noch einiger newen oberwunden/ oder sonsten durch or-
 dentliche vnd rechtmessige wege nicht abgesagt werden/
 hat kein Christ/ der in der Kyrche sol ein Schaf genant
 werden/ vrsach/ sich vor solcher seiner obrigkeit abzuwerf-
 fen/ damit man in der Kyrche/ wie sich gebürt/ allen fre-
 uel meiden vnd ordentlich leben moge.

Weil aber solchs in disen geschwinden leufften bey

P

chli

ehlichen wenig bedacht wirdt/ vnd die Schafe ire Hir-
 ten an vielen ortern zum höchsten verachten/ vnd geney-
 gter seynd den selben masse zu geben/ dann gehorsam zu
 leisten: so sehen vnd empfinden wir/ wie die Kyrchen dar-
 ob getrennet/ vnd in hoch beschwerliche partien gespal-
 ten werden. Wann nun der heilige Paulus widerumb
 von todten solte auferstehen/ vnd bey vnsern Kyrchē ein
 solche spaltung funde/ mit was ernst wurde er dagegen
 handeln? Zu seinen zeiten fielen zu Corinth etwas derglei-
 chen vor: Dann nachdem die Corinthier mehr dann von
 einem getaufft waren/ rhumeten sich ehliche irer teuffe-
 rer/ wolten derhalb besser seyn dann die andern/ nennet
 sich auch nach iren teuffern/ vergassen vber solchem par-
 teischem wesen/ ires gemeynen namens/ vnd der Christli-
 chen einikeit: Derhalb wurde ermelter Apostel verur-
 sacht/ inen nachfolgender gestalt zu schreiben/ vnd sie
 ernstlich zu ermanen: Ich bitte euch lieben brüder durch
 den namen vnseres Herrn Jesu Christi/ auff daß ir alle ei-
 nerley rede füret/ vnd daß vnder euch nicht spaltungen
 seynd/ sondern daß ir vollkommen seyet in einem sinne/
 vnd einerley meynung: dann es ist mir vorkommen/ meh-
 ne lieben brüder durch die aus Ghloes gefinde/ daß zand
 vnder euch sey: Ich sage aber dauon/ daß vnder euch ei-
 ner spricht/ ich bin Paulisch/ der ander/ ich bin Apollisch:
 der dritte/ ich bin Cephisch: der vierte/ ich bin Christisch.
 Wie? Ist dann Christus getrennet? Ist den Paulus vor
 euch

125
euch getreuhißet/oder sendt jr in Pauli namen getaufft?
i. Cor. i. Item weil eifer vnd zant vnder euch seynd/ sendt
jr dann nicht fleischlich/ vnd wandelt nach menschlicher
wenße? dann so einer sagt/ Ich bin Paulisch: der ander/
ich bin Apollisch/ sendt jr dann nicht fleischlich? Wer ist
Paulus? Wer ist Apollos? diener seynd sie/ durch welche
jr gleubig worden/ vnd wie der Herr einem iden gegeben
hat/ i. Cor. iii.

Aus diesem der vntwidersprechlichen warheit grunde/
hat sich ein ider leicht selber zu berichten/ wie wenig bey
den Christen ein solch parteisch wesen geduldet sol wer-
den/ dadurch man dann nicht anders gewinnet/ dan daß
die Kirche jemerlich zurissen/ vnd die welche sonderung
machen/ vnder inen selbst getrennet werden/ In massen
der vorgefallene streit in Religion sachen klar außwen-
set. Gott vorleyhe seine gnade/ daß die verursacher ange-
zeigter zwißpalt solches vnd was inen sonst aus der er-
folgten spaltung zum höchsten nachteil noch vorstehet/
wol bewegen/ vnd sich von solchem parteischem wesen
abwenden/ vnd die Kirche/ welche iho allerley anstöße
erleidet/ vnd betrübet wirdt/ in warer einikeit vnd Gotsse-
likheit widder erbarwen helfen.

Solches alles wollet bey den ißigen leufften wol zu
gemüte zihen/ vnd euch mit sonderm vleis vor allem fre-
uel hüten/ vnd die ordentlichen Obrkeiten beides stands

nicht alleine nicht verachten/ sondern viel mehr vor die
bitten/ daß jr ein erbars Gotseligs vnd rüwigs leben vñ
der jnen fürē moget: vñ daß sie ire regimēt dermassen an-
stellen/ daß das arge vnd was ergerlich ist/ auffgehabet:
vnd was gut ist/ dargegen gepflantzt/ vnd die Kyrche in
warer Gotselikeit/ einikeit vnd allem gutem gebessert
werde/ auff daß wir endlich Gott den Herren mit
einhelligem hertzen vnd munde loben/ ehren/
vnd preisen mogen/ Amen.

Dß seynd die punct/ welche einem jden Christen
ben gegenwertiger spaltung zu wissen von nöte/
vnd da jr die recht fassen vnd euch darnach rich-
ten werdet/ zweiffel ich gar nicht/ jr werdet mit alleine
das/ welches euch an leib vnd seel jtziger zeit schade drav-
et/ meiden/ sondern auch in aller Gotselikeit vnd tugent/
vnd in der waren Christlichen Kyrchen leben: Auch eue-
re pilgerschafft alhie auff erden dermassen vorbringen
mogen/ daß jr nach diesem vorgenglichen leben in die
freude der ewigen selikeit eyngehen werdet: vnd da ich
diese schöne vnd heilwertige fruchte ben euch spüren wör-
de/ solten mir die/ weil mir an euerm heil gar viel gelegel
mit weniger zu freuden gereichen/ als der gegenfal gar be-
schwerlich seyn wurde. Wil auch hiermit vor Gott vnd
seiner Kyrche bezeuget habē/ da einer oder mehr aus euch
diese meine getrewe erinnerung außschlahen vnd ver-
achten

achte würde/ (welches ich mich doch zu keinem aus euch
vorsehe) daß ich mir des oder dero vnchristlichen vnge-
horsam mißfallen lassen / vnd an seinem oder irem vor-
terbe keine schuld haben will: vnd begere / ir wollet dessen
eyngedenck seyn.

Vnd dieser ewers ordentlichen vnd wolmeynenden
Hirtens stimmen vnd ermanungen/ euch selbst zum be-
ssen / mit vleisse folgen vnd nachsehen: Hirzu
wolle der Almechtige vnd Barm-
herzige Gott seine Gotliche
Gnade verleihen/
Amen.

P iii Summa

Summarien der vor- nehmlichsten punct Christlicher Lehr/in diesem buch verfasst.

Von stande des Menschen vor seinem falle.

Vom stande des Menschen nach seinem falle.

Von der erlösung durch vnsern Herrn Jesum Christum.

Von der rechtfertigung / vnd was dem Menschen sonst durch die erlö-
sung vnd das verdienst Christi zum heil gereicht vnd zu gut kompt.

Wie vnd durch welch mittel der Mensch die Rechtfertigung vnd notturf-
tige Gnad zum heil/ welchs vns der Herr Christus erworben/entpfan-
gen mag.

Wie der Mensch/welcher die gnade Christi erlangt/in dero forthin bestet-
hen/sich auch in allem guten vben vnd zunemen solle vnd auch moge.

Von denen so von der empfangenen Gnaden Christi aufgefallen/ wie die
herwider kommen sollen vnd mogen.

Von den heiligen Sacramenten in gemeyn.

Vom sacrament der Tauffe.

Vom sacrament der Firmunge.

Vom sacrament der Buße.

Vom sacrament des Leibs vnd Bluts Christi.

Vom sacrament der letzten Olunge.

Vom sacrament der Ordination oder Weyhe.

Vom sacrament der Ehe.

Von dem Opfer der Kirche/welchs man die Messe nennet.

Von der Kirche vnd derselbigen einikeit.

Von Artickeln vnser Christlichen glaubens vnd dogmaten der Kirche.

Von sätzen/ Ordnungen/ gewonheiten vnd gemeynen Ceremonien der
Kirche.

Von den Dienern vnd Vorstehern der Kirche.

